

Bericht zur Markt- und Versorgungslage mit Eiern 2025



Dieser Bericht wurde von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung gefertigt.

Herausgeber

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

Anstalt des öffentlichen Rechts

Referat 513 – Marktordnungs- und Krisenmaßnahmen, Kritische Infrastrukturen Landwirtschaft

Deichmanns Aue 29

53179 Bonn

AnsprechpartnerInnen

Kathrin Bock

Telefon: 0173 8781811

E-Mail: kathrin.bock@ble.de

Marcel Helfmeier

Telefon: 0228 996845 3653

E-Mail: marcel.helfmeier@ble.de

env@ble.de

www.ble.de/Marktversorgung

www.ble.de/Eier

Gefertigt

April 2025

Titelbild

Bildmontage: Kathrin Bock, David Baudach / BLE

Bildquelle: Copyright. BLE / Foto: R. Meyer

Karten

Die Karten mit Angabe © GeoBasis-DE/BKG (2025) wurden durch den Satellitengestützten Krisen- und Lagedienst (SKD) des Bundesamts für Kartographie und Geodäsie (BKG) erstellt



www.ble.de/versorgungslage

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	1
1 Methodik	3
2 Wertschöpfungskette Konsumeier	4
3 Versorgung und Marktentwicklung.....	5
3.1 Deutschland	5
3.1.1 Marktlage	5
3.1.2 Legehennenhaltung	10
3.1.3 Verwendung und Markt	20
3.1.4 Außenhandel.....	23
3.2 Europäische Union und Weltmarkt.....	28
3.2.1 Europäische Union	28
3.2.2 Weltmarkt.....	37
4 Besondere Entwicklungen 2024.....	42
4.1 Ausbrüche der Aviären Influenza (AI)	42
4.2 Die aktuelle Situation auf dem deutschen Eiermarkt.....	44
5 Tabellenanhang	47
5.1 Abschnitt 1: Methodik und Bilanz.....	47
5.2 Abschnitt 2: Legehennenhaltung und Eierzeugung in Deutschland.....	50
5.3 Abschnitt 3: Legehennenhaltung in der Europäischen Union	53
Literaturverzeichnis.....	54

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Wertschöpfungskette der Konsumeierzeugung	4
Abbildung 2: Eingelegte Bruteier und Kükenschlupf in der Gebrauchszüchtung der Legerassen	8
Abbildung 3: Entwicklung der Haltungsformen nach Haltungsplätzen im Jahresdurchschnitt	10
Abbildung 4: Haltungsformen nach Haltungsplätzen im Jahresdurchschnitt 2024	11
Abbildung 5: Eierzeugung und Legehennenbestände in Deutschland nach Jahren	17
Abbildung 6: Eierpreise nach MEG-Bodenhaltungspreisfeststellung.....	22
Abbildung 7: Verteilung der Haltungsformen in den 27 EU-Mitgliedsstaaten im Jahr 2024.....	30
Abbildung 8: Entwicklung der Legehennenbestände in den Niederlanden	31
Abbildung 9: Handelsbilanz für Eier der EU-27 (ohne Bruteier)	34
Abbildung 10: EU-Exporte von ausgewählten Eiprodukten (inklusive Bruteier).....	34
Abbildung 11: EU-Importe von ausgewählten Eiprodukten (inklusive Bruteier).....	35
Abbildung 12: EU-Importe von Eiern aus der Ukraine	36
Abbildung 13: Welteierzeugung nach Kontinenten	38
Abbildung 14: Entwicklung der Konsumeierzeugung und des Legehennenbestandes in den USA	40
Abbildung 15: HPAI in Deutschland vom 11.04.2024 bis 11.04.2025.....	43

Übersichtenverzeichnis

Übersicht 1: Schema zur Erstellung der Versorgungsbilanz Eier	47
Übersicht 2: Schema zur Berechnung des Selbstversorgungsgrades bei Eiern.....	47
Übersicht 3: Eurostat Koeffizienten zur Umrechnung der Außenhandelsdaten in Bilanz-Tonnen.....	48
Übersicht 4: Übersicht der Kurzbezeichnungen für die Bundesländer	48
Übersicht 5: Versorgungsbilanz Eier (BLE)	49

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Außenhandel mit weiblichen Zuchtküken der Legerassen (KN 01 05 1111)	5
Tabelle 2: Außenhandel mit anderen Hühnerküken von Legerassen bis 185 g	6
Tabelle 3: Anzahl Brütereien nach Geflügelarten und Jahren	7
Tabelle 4: Ein- und Ausfuhren von Bruteiern nach Jahren	9
Tabelle 5: Entwicklung der Bodenhaltung.....	12
Tabelle 6: Entwicklung der Freilandhaltung	13
Tabelle 7: Entwicklung der ökologischen Haltung	14
Tabelle 8: Entwicklung der Kleingruppenhaltung (KGH)	15
Tabelle 9: Anteil der Betriebsgrößenklassen am Produktionsvolumen des Jahres 2024	16
Tabelle 10: Legeleistung je Henne nach Jahren.....	18
Tabelle 11: Kennzahlen der Konsumeierzeugung nach Bundesländern im Jahr 2024	18
Tabelle 12: Selbstversorgungsgrad mit Eiern in Deutschland	19
Tabelle 13: Pro-Kopf-Verbrauch von Eiern in Deutschland.....	20
Tabelle 14: Nahrungsverbrauch an Eiern in Deutschland nach Jahren.....	21
Tabelle 15: Einfuhren Schaleneier nach Versorgungsbilanz (ohne Bruteier)	23
Tabelle 16: Einfuhr Schaleneier Deutschlands nach Ursprungsländern	24
Tabelle 17: Ausfuhren Schaleneier (ohne Bruteier).....	25
Tabelle 18: Wertmäßige Entwicklung deutscher Schaleneiimporte und -exporte	25
Tabelle 19: Außenhandel mit Eiprodukten (Schaleneiwert) – Einfuhren	26
Tabelle 20: Einfuhren verschiedener Eiproduktfraktionen nach Jahren (DE).....	26
Tabelle 21: Außenhandel mit Eiprodukten (Schaleneiwert) – Ausfuhren	27
Tabelle 22: Ausfuhren verschiedener Eiproduktfraktionen nach Jahren (DE).....	27
Tabelle 23: Schätzungen für die Eierproduktion der EU	28
Tabelle 24: Kükenschlupf der Legerasse ausgewählter EU Länder.....	29
Tabelle 25: Legehennenbestände und Eierzeugung in Polen.....	32
Tabelle 26: Verteilung der Haltungsformen in Polen 2022 bis 2024.....	32
Tabelle 27: FAO-Daten zur Erzeugung von Hühnereiern in ausgewählten Drittländern	39
Tabelle 28: Weltweite Ausbrüche der AI in der Saison 2024/2025.....	44
Tabelle 29: Meldende Betriebe nach Bundesländern und Jahren	50
Tabelle 30: Haltungsplätze nach Bundesländern und Jahren (in 1.000)	50
Tabelle 31: Legehennen im Monatsdurchschnitt nach Bundesländern und Jahren (in 1.000).....	51
Tabelle 32: Auslastung der Haltungskapazität nach Bundesländern	51
Tabelle 33: Eierzeugung nach Bundesländern und Jahren.....	52
Tabelle 34: Legeleistung je Henne nach Bundesländern und Jahren.....	52
Tabelle 35: Maximale Legehennenanzahl nach Mitgliedsstaaten und Haltungsformen 2024.....	53

Abkürzungsverzeichnis

AI	Aviäre Influenza
AMI	Agrarmarkt Informationsgesellschaft mbH
BLE	Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
BMEL	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
DE	Deutschland
EU	Europäische Union
FAO	Food and Agriculture Organization of the United Nations
FLI	Friedrich-Loeffler-Institut
G	Gramm
GfK	Gesellschaft für Konsumforschung
HP	Hennenhaltungsplätze
KAT	Verein für kontrollierte alternative Tierhaltungsformen
Kg	Kilogramm
KGH	Kleingruppenhaltung
KN	Kombinierte Nomenklatur
KRITIS	Kritische Infrastruktur
LEH	Lebensmitteleinzelhandel
MEG	Marktinfo Eier und Geflügel GmbH
Mio.	Million
MKT	Mit Kükentöten
Mrd.	Milliarde
ND	Newcastle Disease
OKT	Ohne Kükentöten
SPF	Spezifiziert pathogenfreie Eier
SVG	Selbstversorgungsgrad
T	Tonne
TA Luft	Technische Anleitung zur Reinhaltung der Luft
UK	Vereinigtes Königreich
USA	Vereinigte Staaten von Amerika
WOAH	World Organisation for Animal Health

Die Kurzbezeichnungen der Bundesländer sind in Übersicht 4 des Anhangs aufgeführt.

Zeichenerklärung

- . = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- = keine Werte vorhanden
- / = es liegen keine Angaben vor oder Aussage nicht sinnvoll
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle dargestellt wird.

Alle die in diesem Bericht in männlicher Form verwendeten Personen-, Berufs- oder Funktionsbezeichnungen sind ausdrücklich geschlechtsneutral zu verstehen.

Zusammenfassung

Der Bestand an Legehennen zur Konsumeierzeugung lag 2024 in Deutschland mit 51,4 Millionen Tieren über dem Vorjahreswert von 50,4 Millionen Hennen. Bei einem Anstieg der Legeleistung auf 295 Eier je Henne wurden im vergangenen Jahr in Deutschland laut Versorgungsbilanz insgesamt 15,2 Milliarden Konsumeier erzeugt (plus 3 %).

Der Nahrungsverbrauch in Deutschland wuchs auf rund 20,8 Milliarden Eier. Das sind 4 % mehr Eier als noch im Vorjahr. Zum Teil ist dies auf eine gewachsene Bevölkerung zurückzuführen. Aber auch der Pro-Kopf-Verbrauch stieg. Jeder Deutsche verbrauchte 2024 mit 249 Eiern laut vorläufigen Berechnungen 10 Eier mehr als noch im Jahr zuvor. Mögliche Gründe dafür könnten u. a. ein sparsames Verbraucherverhalten sein. Das Ei ist im Zuge der Inflation ein günstiges, preisstabiles Nahrungsmittel geblieben.

Die Tendenz, den Inlandsbedarf verstärkt aus einheimischer Produktion zu decken, hielt bis zum Jahr 2022 an. Seit 2023 verändert sich die Lage. Die vorläufigen Daten zu den Einfuhren des Jahres 2024 lassen den Schluss zu, dass dem deutschen Markt aufgrund des stark erhöhten Inlandsbedarfes mit 6,1 Mrd. Schaleneiern rund 7 % mehr Eier als im Vorjahr zugeführt wurden. Auch die Einfuhren an Eiprodukten legten zu.

Mit dem Aufstocken der Bestände nach dem Käfighaltungsverbot und den damit verbundenen kontinuierlichen Produktionszuwächsen stabilisierte sich der Selbstversorgungsgrad (SVG) Deutschlands in den vergangenen Jahren. In der Versorgungsbilanz ermittelte die BLE für das Jahr 2022 mit 75,6 % den höchsten Wert seit 2002. Das Bild kehrt sich seit dem Jahr 2023 wieder. Mit knapp 73,0 % in 2023 und 72,2 % in 2024 ist der SVG zwei Jahre in Folge gesunken.

Nicht nur die Legehennenbestände sind gestiegen, auch die Haltungsplätze wurden in 2024 trotz schwieriger Rahmenbedingungen weiter leicht ausgebaut (plus 0,5 %). In Deutschland befand sich im Jahr 2024 in Betrieben mit mehr als 3.000 Tierplätzen die Mehrheit der Haltungsplätze in der Bodenhaltung. Der Anteil an Haltungsplätzen dieser Haltungsform betrug 58,7 %. In der Freilandhaltung waren insgesamt 23,5 % der Haltungsplätze vorhanden und in der ökologischen Erzeugung wurden rund 13,7 % der Haltungsplätze gezählt. In der Kleingruppenhaltung waren noch 4,1 % der Haltungsplätze vorhanden.

Sowohl die Anzahl als auch das Einlagevolumen der noch aktiven Brütereien reduzierte sich in den vergangenen Jahren dramatisch. 2022 erfasste die veröffentlichte amtliche Statistik (ab 1991) mit rund 40 Mio. eingelegten Bruteiern das dritte Jahr in Folge ein Rekordtief. Mit der Weiterentwicklung der Inovo-Verfahren (Geschlechtsbestimmung im Ei) steht den Brütereien mittlerweile eine wirtschaftliche Alternative zur Aufzucht der männlichen Küken zur Verfügung. Deutsche Betriebe legten 2023 und 2024 wieder mehr Bruteier ein.

Die Welt erlebte seit Oktober 2021 die bisher verheerendste Geflügelpest-Epizootie. In Deutschland wurden bei Legehennen im Winter 2024/25 insgesamt 18 Fälle registriert. Betroffen waren die Bundesländer Niedersachsen, Bayern, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein. Insbesondere der Eiermarkt in den USA war 2024 stark von den massiven Ausbrüchen der Aviären Influenza geprägt. Bezogen auf Nutzgeflügel sind 2024 bei 312 Ausbrüchen 50,6 Mio. Tiere an der Aviären Influenza gestorben oder gekeult worden.

Sowohl die gesetzlichen als auch die politischen Rahmenbedingungen bleiben für Legehennenhalter in Deutschland weiter äußerst komplex, verlässliche Entwicklungsprognosen sind schwierig. Die Legehennenbestände und die Eierproduktion in Deutschland haben sich im Jahr 2024 dem steigenden Bedarf angepasst. Diese Zahl überrascht angesichts des anhaltenden Strukturwandels. Immer wieder kommen neue Erkenntnisse und Entwicklungen im Hinblick auf Tierschutz und Tierwohl sowie Umweltschutz hinzu, die zu steigenden Standards in den Betrieben führen. Der tendenziell wieder sinkende Selbstversorgungsgrad und die damit verstärkte Abhängigkeit vom globalen Markt macht deutlich, dass zur Stabilisierung einer ausreichenden Versorgungssicherheit mit dem Grundnahrungsmittel Ei verlässliche und langfristig planbare Voraussetzungen von Vorteil sind, welche die Wettbewerbschancen deutscher Produzenten berücksichtigen.

1 Methodik

Die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) berechnet jährlich die nationale Versorgungsbilanz für Eier. Wichtige Aspekte der Bilanzierung sind die Ermittlung der Inlandserzeugung an Eiern, der Außenhandelsvolumina sowie des Verbrauchs dieser Erzeugnisse für die Nahrung und weitere Zwecke. Der vorliegende Bericht baut auf diesen Ergebnissen auf. Gleichzeitig wird eine Analyse der Versorgungssituation innerhalb der einzelnen Produktionsstufen der Konsumeierzeugung vorgenommen. Hierzu gehören die Analyse der Marktlage unter Einbeziehung der EU- und Weltmärkte sowie kurze Erläuterungen zu regionalen Schwerpunkten in Deutschland. Sofern nicht anders angegeben, entstammen die Daten des Außenhandels von der Außenhandelsstatistik des Statistischen Bundesamtes.

Die Berechnung des Pro-Kopf-Verbrauchs basiert bis 2021 auf der Datengrundlage des Zensus 2011 und ab 2022 auf der des Zensus 2022. Weitere Erklärungen zur Methodik und Bilanzerstellung können dem Bericht zur Markt- und Versorgungslage mit Eiern 2017 entnommen werden.¹

Im Rahmen der Bilanzerstellung werden seit dem Jahr 2020 bei der Berechnung des Selbstversorgungsgrades methodische Änderungen vorgenommen. Der Selbstversorgungsgrad ergibt sich nunmehr aus dem Verhältnis der theoretisch verwendbaren Erzeugung für den Konsum zum Nahrungsverbrauch. Grundlage für diese Berechnung bilden die Mengenangaben in Stück. Zuvor wurde auch die Bruteiererzeugung in dem Verhältnis der Verwendbaren Erzeugung zur Inlandsverwendung und damit auch bei der Berechnung des von der BLE ausgewiesenen Selbstversorgungsgrades von Eiern berücksichtigt. Grundlage für diese Berechnung war die Mengenangabe in Tonnen. Durch diese methodische Änderung wird die Marktsättigung der im Inland erzeugten Eier nun stärker auf den eigentlichen Nahrungsverbrauch bezogen.

Ein Schema mit allen Kennzahlen und Berechnungsgrundlagen der Bilanz ist in Übersicht 1 des Anhangs dargestellt. Ein Glossar mit der Erklärung von Fachbegriffen und Definitionen u. a. zur Legehennenhaltung sowie zur Eiervermarktung befinden sich im Anhang des Berichtes zur Markt- und Versorgungslage mit Eiern 2017.²

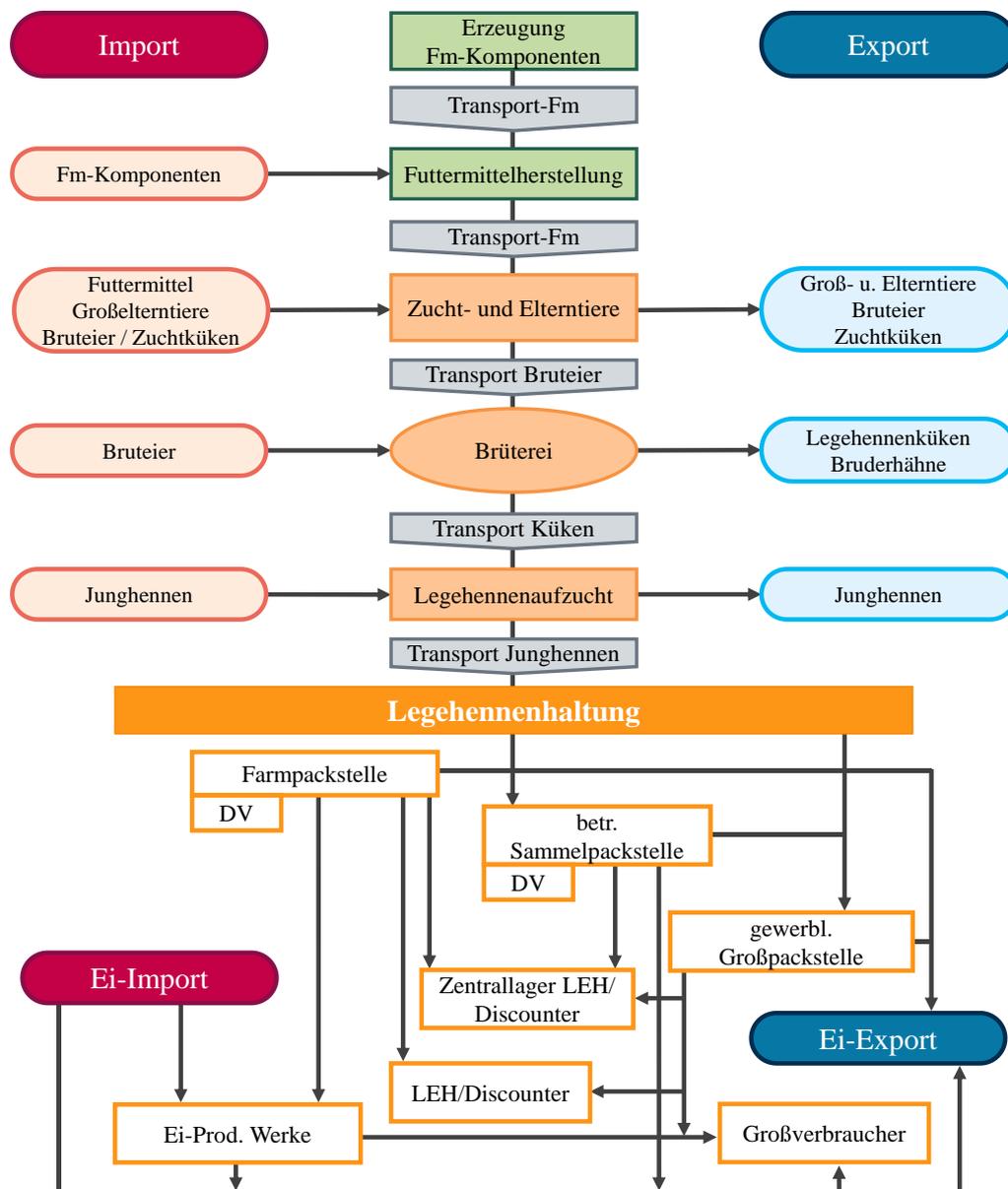
¹ Bericht zur Markt- und Versorgungslage Eier 2017, Kapitel 1.1, abzurufen unter <https://www.ble.de/eier>

² Bericht zur Markt- und Versorgungslage Eier 2017, Glossar Fachbegriffe und Definitionen, abzurufen unter <https://www.ble.de/eier>

2 Wertschöpfungskette Konsumeier

Die moderne Konsumeierproduktion ist Bestandteil eines Produktionssystems, welches streng hierarchisch geordnet und durch einen sehr hohen Organisationsgrad gekennzeichnet ist. Alle Produktionsstufen sind streng getrennt. Als solches ist dieser in jeder Stufe oft hoch industrialisierte Produktionsprozess hinsichtlich der Prävention bzw. der Abwehr von Gefahren im Krisenfall nur so stark wie jedes einzelne Glied dieses Gesamtsystems selbst. Aufgrund dieser Besonderheit wird in diesem Bericht auch auf die der Konsumeiererzeugung vorgelagerten Stufen eingegangen. Die Wertschöpfungskette der Konsumeierzeugung mit den Beziehungen der einzelnen Kettenglieder und Produktionsstufen wird in Abbildung 1 veranschaulicht.

Abbildung 1: Wertschöpfungskette der Konsumeiererzeugung



3 Versorgung und Marktentwicklung

3.1 Deutschland

3.1.1 Marktlage

Marktlage Zucht

Der Produktionsstufe Zucht liegt ein hoch spezialisiertes und von der Broilerzucht unabhängiges Kreuzungszuchtprogramm zugrunde. Sowohl die inhaltliche Ausrichtung als auch die regionale Struktur einzelner, derzeit global am Markt agierenden Zuchtunternehmen, hat sich in den letzten Jahren gravierend verändert. Ausgehend von politischen Entscheidungen einzelner Länder und den international unterschiedlichen Verbraucherforderungen mussten Zuchtziele neu definiert, Standorte der reinen Zuchtarbeit neu konzipiert und der Fokus auch auf den wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn anderer Prozesse der Konsumierproduktion gerichtet werden (in ovo Geschlechtsfrüherkennung).

Zu dieser, an der Spitze der Erzeugungskette „Ei“ stehenden Produktionsstufe, liegt in Deutschland nur sehr begrenzt Datenmaterial vor. Einzig die Mengen an eingelegten Bruteiern und geschlüpften Küken der Zuchtstufe bei Legerassen in deutschen Brütereien geben einen Hinweis auf die möglichen Entwicklungstendenzen. Da diese Daten der statistischen Geheimhaltung unterliegen, wird auf eine detaillierte Analyse verzichtet. Die durch das Statistische Bundesamt veröffentlichte Erhebung in Brütereien für das Jahr 2023 zeigt allerdings, dass sich die Zuchtunternehmen, bezugnehmend auf das aktive Brutgeschehen, mittlerweile vollkommen aus Deutschland zurückgezogen haben. Seit Mai 2024 meldete keine Brütereie eine Aktivität.

Einzig der Außenhandel mit Zuchtküken der Legerassen kann mit statistischen Zahlen unterlegt werden. Auf den Außenhandel mit Bruteier wird an anderer Stelle eingegangen.

Tabelle 1: Außenhandel mit weiblichen Zuchtküken der Legerassen (KN 01 05 1111)

Zuchtküken in 1.000 St.	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024 ^v
Einfuhr	0	14	0	5	434	386	359	924	246	1.647	1.773
Ausfuhr	5.205	3.661	4.755	5.228	6.894	2.980	567	217	1.468	2.312	2.431

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2025a, eigene Darstellung

Die Daten der Tabelle 1 lassen erkennen, dass aufgrund der Vormachtstellung deutscher Zuchtunternehmen die Einfuhr weiblicher Zuchtküken nach Deutschland viele Jahre eine untergeordnete Rolle spielte. Im Jahr 2018 war dann eine deutliche Zunahme erkennbar, die bis heute anhält. Es wurden noch

nie so viele weibliche Zuchtküken nach Deutschland importiert wie 2024. Dies ist sicherlich als Resultat der mittlerweile nahezu zum Erliegen gekommenen Brütereiaktivität in diesem Teil der Wertschöpfungskette zu betrachten. Denn auch für Zuchtbrütereien gilt das Verbot des Kükentötens. Kamen 2023 noch 63 % der Tiere aus Belgien (35 % aus den Niederlanden und 2 % aus Kanada, so erfasste die Außenhandelsstatistik für das Jahr 2024 die Niederlande als Hauptlieferant (98 %).

Die Ausfuhren von weiblichen Zuchtküken lagen in etwa auf Vorjahresniveau. Wenngleich zum Berichtszeitpunkt nicht geklärt ist, aus welcher Brüterei die von der Außenhandelsstatistik erfassten Küken stammen, da die amtliche Brütereistatistik wie schon im Jahr 2023 nur äußerst geringe Aktivitäten der Zuchtbrütereien erfasste. Beliefert wurden vorläufigen Angaben zufolge 13 Länder. Hauptabnehmer waren die Niederlande (24 %), Frankreich (21 %) und Ungarn (17 %).

Marktlage Vermehrungszucht

Amtliche Daten zur Vermehrungszucht liegen nur in Form der eingelegten Bruteier zur Erzeugung von Legehennenküken zum Gebrauch und des daraus realisierten Kükenschlupfes vor. Eine Darstellung dazu ist in Tabelle 3 zu finden. Elterntierbestände werden in Deutschland nicht erfasst.

An dieser Stelle soll kurz auf die Außenhandelssituation der KN Nomenklatur 01 05 1191 (andere Hühnerküken von Legerassen bis 185 g) eingegangen werden. Die Meldedaten dieser Warennummer sind eine der Berechnungsgrundlagen des Modells zur Berechnung des „potenziellen Legehennenbestandes“ der Markinfo Eier und Geflügel GmbH (MEG).³

Die importierten Jungtiere dienen maßgeblich der Aufstockung der Junghennenbestände, also der späteren Legehennenbestände.

Tabelle 2: Außenhandel mit anderen Hühnerküken von Legerassen bis 185 g

Hühnerküken in 1.000 St.	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024 ^v
Einfuhr	911	787	341	894	433	988	2.407	1.712	3.494	3.799	2.436
Ausfuhr	8.942	11.563	12.007	11.017	9.158	9.248	9.204	4.560	1.316	3.822	4.344

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2025a, eigene Darstellung

Nachdem 2023 so viele Tiere dieser Kategorie wie noch nie eingeführt wurden, zeigt sich im Folgejahr wieder ein deutlicher Rückgang der Importe. Die Tiere dieser Warengruppe wurden vorläufigen Angaben zufolge ausschließlich in Europa gehandelt. Importländer 2023 waren die Niederlande, Österreich, Belgien und Ungarn.

³ Weitere Erläuterungen hierzu in Kapitel 1 „Methodik“ des Berichts zur Markt- und Versorgungslage Eier 2017, abzurufen unter <https://www.ble.de/eier>

In dieser Kategorie dominierte aus deutscher Sicht jahrelang der Export. Dieser brach als Konsequenz des deutlich gesunkenen Kükenschlupfes in deutschen Brütereien 2021 deutlich ein und erzielte 2022 ein historisches Tief. Danach legten die Exporte zwar wieder zu, erreichten aber nicht das frühere Niveau. Bei der Betrachtung der Exportmengen seit 2022 ist zu beachten, dass hier möglicherweise auch Bruderhähne miterfasst sind. Laut Statistischem Bundesamt fallen sowohl weibliche als auch männliche Küken unter die betrachtete Warenposition. Allerdings ist fraglich, ob Bruderhahnexporte aufgrund ihres geringen Warenwertes vollumfänglich statistisch erfasst werden. Rund 70 % der Jungtiere gingen in die Niederlande und 14 % nach Polen.

Marktlage Brütereien

Die amtliche Agrarstatistik veröffentlicht mit der „Erhebung in Brütereien“ alle Brütereien mit einem Fassungsvermögen von mindestens 1.000 Bruteiern (ausschließlich des Schlupfraumes). Es stehen dabei u. a. Daten für Zuchtbrütereien der Lege- und Mastrichtung als auch zu den Gebrauchsbrütereien beider Richtungen zur Verfügung.⁴

Tabelle 3: Anzahl Brütereien nach Geflügelarten und Jahren

Geflügelarten	Statistisches Bundesamt (Destatis)									Brütereistatistik		
	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2023	2024	2025
Hühnerküken	45	42	41	40	38	37	32	28	26			
Legerassen	30	27	25	24	22	22	15	12	8	10	8	7
zur Zucht	4	4	4	4	3	3	2	1	1	1	1	0
zum Gebrauch	27	24	24	23	21	22	14	11	8	9	8	7
Mastrassen	19	19	22	20	20	20	21	21	20	19	17	16
zur Zucht	3	3	2	3	4	3	4	3	3	3	2	2
zum Gebrauch	19	19	22	19	20	19	21	21	19	18	16	15
Aussortierte Hahnenküken	3	3	4	3	3	4	13	11	1	9	7	7
Truthahnküken zum Gebrauch	10	9	9	9	8	8	9	7	8			
Gänseküken zum Gebrauch	16	14	17	18	14	11	13	12	11			
Entenküken zum Gebrauch	10	7	8	8	6	4	6	4	2			
Perlhuhnküken zum Gebrauch	3	2	2	2	1	1	0	0	0			
Insgesamt	68	64	63	61	58	54	51	46	44			

Anm.: Daten der deutschen Brütereistatistik jeweils zum Jahresbeginn

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2025b, eigene Darstellung

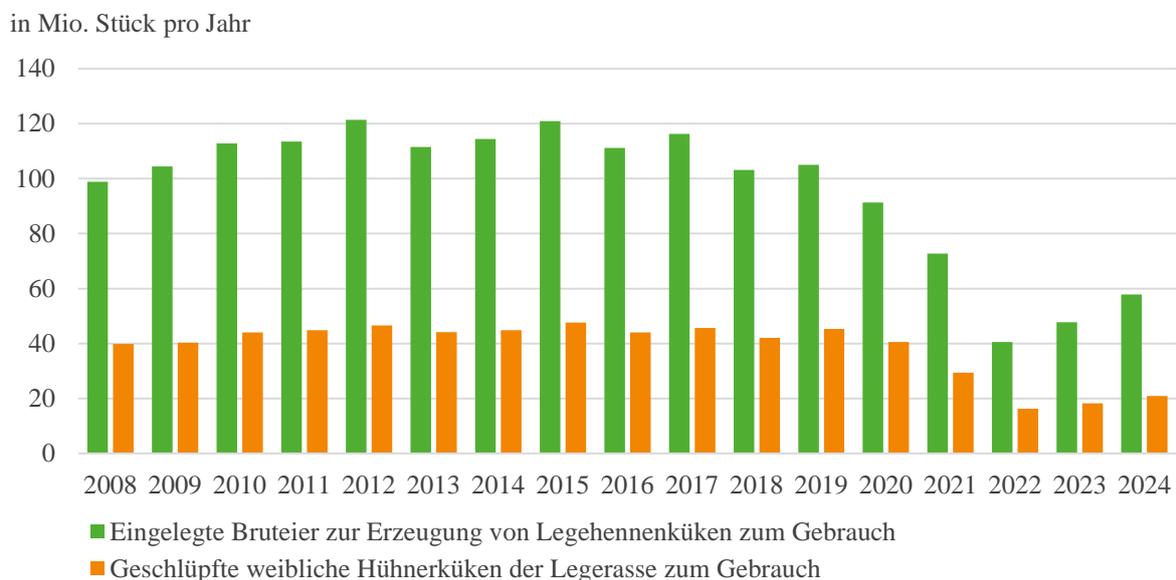
Die Brütereistatistik listet alle aktiven Betriebe des jeweiligen Jahres. Deshalb wird die Situation der Branche besser bei einer Veränderung des Betrachtungszeitraums beschrieben. Werden die Daten der deutschen Brütereistatistik zu Jahresbeginn verglichen, so waren im Januar 2025 nur noch sieben aktive Betriebe, welche Küken für die Konsumeierzeugung zur Verfügung stellen, gelistet. Das ist nochmals

⁴ Es handelt sich hierbei nicht um Jahresdurchschnittswerte. Gelistet sind alle Betriebe, die im jeweiligen Kalenderjahr gemeldet haben. Trotz des hohen Konzentrations- und Spezialisierungsgrades der deutschen Brütereien gibt es Betriebe, die mehrere Arten ausbrüten, weshalb die in Tabelle 3 genannte Gesamtzahl größer ist als die Summe der Einzelmeldungen je Tierart.

ein Betrieb weniger als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Aufgrund statistischer Geheimhaltung sind weitere Auswertungen zur konkreten Auslastung einzelner Kapazitätsklassen nicht möglich.

Allgemein spiegelt sich die Tätigkeit der Brütereien innerhalb der Wertschöpfungskette „Konsumei“ u. a. in der Zahl der tatsächlich eingelegten Eier in der Gebrauchszüchtung der Legerassen wider.⁵ Die Einlagemengen deutscher Brütereien der Produktionsrichtung „Konsumeiererzeugung“ unterlagen in den vergangenen Jahren immer wieder Schwankungen. Die Gründe hierfür sind komplex und im Vorjahresbericht beschrieben.⁶ Im Jahr 2022 erfasste die veröffentlichte amtliche Statistik (ab 1991) mit rund 40 Mio. eingelegten Bruteiern ein Rekordtief. Mit der Weiterentwicklung der Inovo-Verfahren (Geschlechtsbestimmung im Ei) steht den Brütereien mittlerweile eine wirtschaftliche Alternative zur Aufzucht der männlichen Küken zur Verfügung. Deutsche Betriebe legten 2024 wieder mehr Bruteier ein (plus 21 % im Vergleich zum Vorjahr).

Abbildung 2: Eingelegte Bruteier und Kükenschlupf in der Gebrauchszüchtung der Legerassen



Quelle: Statistisches Bundesamt, 2025b, eigene Darstellung

Statistisch erfasst werden auch Brütereien, in welchen alle Eier ausgebrütet und die männlichen Küken aussortiert werden.⁷ Die Zahl hatte sich aufgrund der gesetzlichen Vorgaben im Jahr 2022 auf 13 meldepflichtige Brütereien erhöht. Im Januar 2025 sind in dieser Kategorie (Bruderhahnerzeugung) in Deutschland allerdings nur noch 7 Brütereien aktiv (Tabelle 3).

⁵ Es ist zu beachten, dass es sich hier sowohl um Bruteier handelt, die in Deutschland erzeugt wurden, als auch um Bruteimporte. Es handelt sich nicht um die deutsche Bruteiererzeugung.

⁶ Weitere Erläuterungen hierzu in Kapitel 3.1.1.1.3 „Marktlage Brütereien“ des Berichts zur Markt- und Versorgungslage Eier 2024, abrufen unter <https://www.ble.de/eier>

⁷ Per Definition fallen in die Rubrik aussortierte Hahnenküken überwiegend die männlichen Küken der Legeherkünfte (Bruderhähne). Weiter zählen hierzu die zur Mast vorgesehenen Zucht- und Vermehrungsküken sowie auch zur Mast vorgesehene Gebrauchsküken von Legeherkünften.

Die Außenhandelsstatistik weist ausschließlich Bruteier von Hühnern ohne Differenzierung der Verwendungsrichtung aus. Es kann keine Aussage getroffen werden, welche Produktionsstufe bzw. -richtung bedient wird. Somit ist jede Analyse besonders auch hinsichtlich allgemeiner Entwicklungstendenzen sowie der von Export- bzw. Importpartnern spekulativ.⁸

Die Importmengen an Bruteiern insgesamt sind seit dem Jahr 2020 stetig gewachsen und waren danach leicht rückläufig. Im Berichtsjahr wurden aber, geschätzt auf Basis der vorliegenden vorläufigen Außenhandelsdaten mit etwa 230 Mio. Stück, so viele Bruteier eingeführt wie noch nie (plus 12 % zum Vorjahr). Der Bedarf an Junghennen, die ohne Kükentöten erzeugt wurden, ist bedingt durch die Verpflichtungen des LEH in Deutschland groß. Möglicherweise hat aber auch die Mastrichtung (besonders die Elterntierhaltung) die inländische Bruteiererzeugung reduziert und ist vermehrt auf Importe angewiesen. Denn auch bei der Produktion von Elterntierhennen für die Gebrauchszucht ist das Kükentöten verboten.

Die Gesamtexporte von Bruteiern liegen nach Schätzungen in etwa auf dem Vorjahresniveau. Trotz der beschriebenen nicht eindeutigen Spezifizierung, ob der Mast- oder Legehennenbereich bedient wird, sollen sie als Bestandteil der Versorgungsbilanz Eier in der folgenden Tabelle kurz dargestellt werden.

Tabelle 4: Ein- und Ausfuhren von Bruteiern nach Jahren

Bruteier in Mio. Stück	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024v
Einfuhren	127.520	143.033	172.642	184.594	187.275	186.623	179.402	221.814	230.000
Ausfuhren	401.009	415.055	415.780	429.822	444.823	475.843	456.499	415.214	415.000

Anm.: Ausschließlich KN 04071 100 (Bruteier Gallus domesticus)

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2025a, eigene Darstellung

Marktlage Junghennenhaltung

Zu dieser Produktionsphase liegt nahezu kein statistisch verwertbares Datenmaterial vor.⁹ Aus diesem Grund steht die Junghennenhaltung nicht im Fokus dieser Berichtsreihe. Dem Bericht des Jahres 2019 können einige zusätzliche Informationen zu dieser Produktionsstufe entnommen werden.¹⁰

Im Kontext der Wertschöpfungskette der Konsumeiererzeugung ist die Stufe „Junghennen“ als Bindeglied zwischen der Zuchtstufe inkl. Brut und der Produktion mit der eigentlichen Legehennenhaltung zu betrachten.

⁸ Die weiter dynamische Entwicklung der Masthähnchen-Produktion in den letzten Jahren lässt auf einen großen Anteil dieser Produktionsrichtung am Bruteierhandel schließen. In den Außenhandelsdaten, die in die Eierbilanz einfließen, werden nur die Bruteier von Hühnern und Hausgeflügel berücksichtigt.

⁹ Einzig die Auswertungen der Tierzählungen weisen Bestände von Junghennen getrennt nach Bundesländern aus. Allerdings wird auch hier nicht zwischen Elterntier-Junghennen und Junghennen, die später als Legehennen die Eier legen, unterschieden. Aufgrund veränderter Erfassungsmaßstäbe der einzelnen Zählungen ist zudem zusätzlich die Vergleichbarkeit eingeschränkt.

¹⁰ Weitere Erläuterungen hierzu in Kapitel 2.1.1.4 „Marktlage Junghennenhaltung“ des Berichts zur Markt- und Versorgungslage Eier 2019, abzurufen unter <https://www.ble.de/eier>

3.1.2 Legehennenhaltung

Entwicklung der Haltungsformen

Die Entwicklung der letzten Jahre in Deutschland war geprägt von der Etablierung der alternativen Haltungsformen, wobei ein stetiger Ausbau der Haltungsformen mit Auslauf und der sukzessive Rückbau der Kleingruppenplätze erfolgte. Im Jahr 2021 wurden erstmalig in Deutschland durchschnittlich über 50 Mio. Hennenhaltungsplätze gemeldet. Drei Jahre später wurden knapp 53 Mio. Plätze in deutschen Ställen gezählt. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen bauten die deutsche Legehennenhalter die Kapazitäten im Jahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr um rund 0,5 % aus.

Abbildung 3 zeigt, dass die Plätze in Freilandbetrieben und Biohaltungen zugunsten von denen in Bodenhaltungen in 2024 - bezogen auf den Gesamtanteil – zulegten.¹¹ Für das Jahr 2024 ergab sich das in Abbildung 3 dargestellte Bild hinsichtlich der im Jahresdurchschnitt erfassten Haltungsplätze.

Abbildung 3: Entwicklung der Haltungsformen nach Haltungsplätzen im Jahresdurchschnitt



Anm.: In Betrieben mit mehr als 3.000 Haltungsplätzen, Angaben in Prozent

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2025b, eigene Darstellung

Am Ende des Jahres 2024 hatten in den meldepflichtigen Betrieben Deutschlands rund 37 % aller Hennen Zugang zum Freiland (ökologische Haltung und Freilandhaltung). Unterschiede in der Verteilung der Haltungsplätze nach Haltungsformen sowie die Anzahl der Haltungsplätze in den Bundesländern sind in Abbildung 4 dargestellt. Niedersachsen weist mit Abstand die meisten Haltungsplätze auf. Hier-von sind etwa 50 % Bodenhaltungsplätze.

¹¹ Bei der Betrachtung der Entwicklung der Anteile der Boden- und Freilandhaltungen ist aber zu beachten, dass Ausbrüche der Aviären Influenza zu Jahresbeginn 2022 bundesweit Freilandhalter dazu zwangen, ihre Tierplätze als Bodenhaltungen zu melden. Dies wirkte sich auch auf den Jahresdurchschnittswert aus. In vielen Regionen Deutschlands galt in diesem Zeitraum eine Stallpflicht, um die Tiere bestmöglich vor der Vogelgrippe zu schützen. Nach einer Frist von 16 Wochen durften die Eier nicht mehr als Freiland Eier deklariert werden.

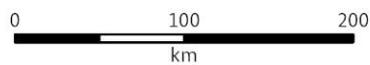
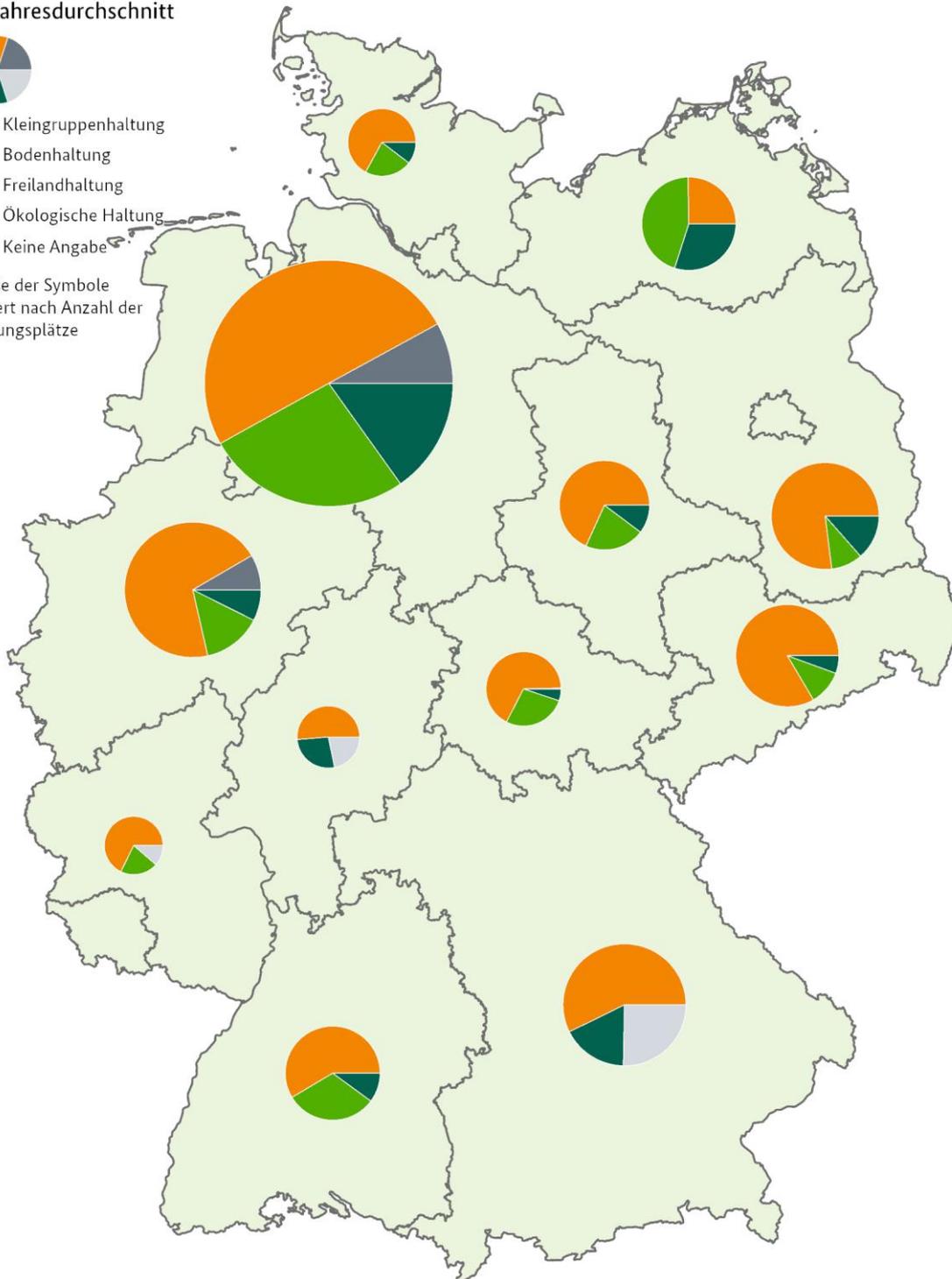
Abbildung 4: Haltungsformen nach Haltungsplätzen im Jahresdurchschnitt 2024

Haltungsformen nach Haltungsplätzen
im Jahresdurchschnitt



- Kleingruppenhaltung
- Bodenhaltung
- Freilandhaltung
- Ökologische Haltung
- Keine Angabe

Größe der Symbole
variiert nach Anzahl der
Haltungsplätze



Quellen: Statistisches Bundesamt,
GeoBasis-DE/BKG (2025)

Anm.: In Betrieben mit mehr als 3.000 Haltungsplätzen, Angaben in Prozent
Keine Angabe = keine weitere Unterteilung der nicht aufgeführten Haltungsformen aufgrund von Datenschutz

Quelle: © GeoBasis-DE/BKG (2024) nach Statistischem Bundesamt, 2025b

Die Entwicklung der Zahl legehennenhaltender Betriebe der jeweiligen Haltungsformen steht nicht im Berichtsfokus. Sie scheint zu stark beeinflusst von sich ändernden Erfassungsgraden und –voraussetzungen. In den folgenden Tabellen soll die Entwicklung der Haltungsformen etwas detaillierter dargestellt werden.

Bodenhaltung

Mit einem Anteil von knapp 59 % aller Plätze war die Bodenhaltung weiterhin die dominierende Haltungsform für Legehennen in Deutschland (Tabelle 5).

Tabelle 5: Entwicklung der Bodenhaltung

	2019	2020	2021	2022	2023	2024v	24 zu 23
Anzahl Betriebe	1.036	1.022	1.055	1.045	1.021	999	- 2,2%
Anteil Betriebe	54,5%	52,3%	51,9%	48,7%	47,2%	45,7%	
Haltungsplätze in 1.000	30.936	31.024	31.736	31.587	31.346	31.026	- 1,0%
Anteil Haltungsplätze	62,2%	62,3%	62,6%	60,5%	59,6%	58,7%	
Legehennen in 1.000	26.279	26.393	26.566	26.182	25.861	26.122	+ 1,0%
Anteil Legehennen	62,5%	61,5%	61,5%	59,4%	59,0%	57,7%	
Erzeugt Eier in Mio.	7.866	7.977	8.063	7.891	7.720	7.938	+ 2,8%
Anteil erzeugte Eier	62,9%	61,7%	61,8%	59,7%	58,8%	58,0%	

Anm.: Bei mehreren Haltungsformen je Betrieb sind Doppelzählungen möglich
 Aufgrund massiver Ausbrüche der Aviären Influenza im Frühjahr 2021 und 2022 sowie dem damit verbundenen Aufstallungsgebot der Freilandhennen kam es in diesen Jahren zu anteilmäßigen Verschiebungen zwischen Boden- und Freilandhaltungen

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2025b, eigene Darstellung

Erkennbar ist ein leichter Rückbau der Bodenhaltungsplätze zu Gunsten der Haltungsformen mit Auslauf. Trotz der starken Nachfrage an Eiern auf dem gesamten Markt sind aktuell keine wesentlichen Kapazitätserweiterungen zu verzeichnen.

Freilandhaltung

Auch im Jahr 2024 wurde vorläufigen Zahlen zufolge die Anzahl der Betriebe und Haltungsplätze in der Freilandhaltung um weitere 5,4 % (plus 634.000 Haltungsplätze) ausgebaut (Tabelle 6).

Tabelle 6: Entwicklung der Freilandhaltung

	2019	2020	2022	2022	2023	2024v	24 zu 23
Anzahl Betriebe	596	644	654	747	799	832	+ 4,1%
Anteil Betriebe	31,4%	32,9%	32,0%	34,8%	37,0%	38,1%	
Haltungsplätze in 1.000	9.453	10.016	9.745	11.005	11.764	12.398	+ 5,4%
Anteil Haltungsplätze	19,0%	20,1%	19,1%	21,1%	22,4%	23,5%	
Legehennen in 1.000	8.210	8.792	8.477	9.472	10.176	10.695	+ 5,1%
Anteil Legehennen	19,5%	20,5%	19,3%	21,5%	23,0%	23,6%	
Erzeugt Eier in Mio.	2.435	2.646	2.542	2.841	3.014	3.229	+ 7,1%
Anteil erzeugte Eier	19,5%	20,5%	19,7%	21,5%	23,0%	23,6%	

Anm.: Bei mehreren Haltungsformen je Betrieb sind Doppelzählungen möglich
Aufgrund massiver Ausbrüche der Aviären Influenza im Frühjahr 2021 sowie dem damit verbundenen Aufstellungsgebot der Freilandhennen kam es in diesen Jahren zu anteilmäßigen Verschiebungen zwischen Boden- und Freilandhaltungen

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2025b, eigene Darstellung

Mit knapp 11 Mio. Legehennen, einer halben Million mehr Tieren als noch im Jahr zuvor, wurden in Deutschland rund 7 % mehr Eier produziert. Dies war ursächlich nicht nur der Tierkapazitätserweiterung geschuldet. Auch die rechnerische Produktivität der Hennen im Freiland stieg. Rund 5 Eier mehr legte jedes Huhn im Jahresdurchschnitt 2024. Freilandeier waren 2024 beim Verbraucher sehr gefragt, insbesondere im LEH. Interessant erscheint in diesem Zusammenhang die geringere, durchschnittliche Auslastung der HaltungsKapazitäten im Freiland verglichen mit 2023. Inwieweit Erzeuger künftig noch nennenswerte Kapazitätsausweitungen realisieren können, bleibt abzuwarten.

43 % des bundesdeutschen Bestandes an Freilandhaltungen sind in Niedersachsen zu finden. Rund 350.000 Freilandhaltungsplätze erfasste die amtliche Statistik 2024 mehr als im Vorjahr (plus 7 %). Auch in Mecklenburg-Vorpommern ist die Konzentration weiter überdurchschnittlich, dort sind knapp 45 % aller Haltungsplätze Freilandhaltungen. In beiden Bundesländern zusammen werden 56 % der Freilandeier in Deutschland produziert. Im Vergleich zur regionalen Gesamteiererzeugung hatten zudem die Bundesländer Thüringen (plus 58.000) und Brandenburg (plus 47.000) überproportional aufgestockt. In einigen Bundesländern erschwert die statistische Geheimhaltung eine genaue Analyse.

Eine Möglichkeit, das Warenssegment der Freilandeier zu bedienen, ist die Bewirtschaftung mobiler Legehennenställe. Eine amtliche Statistik für dieses Produktionssegment steht nicht zur Verfügung. Die Mobilställe haben Platzkapazitäten von ca. 50 bis 2.500 Hennenplätzen. Die Betriebe konzentrieren sich maßgeblich in den alten Bundesländern. Die kontinuierlichen Kapazitätserweiterungen der Jahre 2019 bis 2022, oftmals durch Neueinsteiger realisiert, setzten sich wie schon im Jahr 2023 nicht fort. Geschuldet war dies den weiter hohen Produktionskosten (Futter, Energie, Junghennen, Tierarztkosten). Nicht anhaltend und nicht in allen Regionen des Landes sind die Verbraucher bereit, diese über die Bezahlung eines höheren Eierpreises mitzutragen.

Große Probleme bereiteten den Freilandbetrieben immer wieder Ausbrüche der Aviären Influenza. Im Jahr 2024 gab es in Deutschland im Bereich der Konsumeierzeugung aber keine wesentliche Marktbeeinflussung.

Ökologische Haltung

Bis zum Jahr 2022 verlief der Ausbau der Haltungsplätze in der ökologischen Haltung kontinuierlich. Dies änderte sich 2023. Es erfolgte ein leichter aber stetiger Rückbau bis zum Jahresende. Im Jahr 2024 wendete sich das Blatt erneut. Durchschnittlich waren es rund 145.000 Haltungsplätze mehr, die die amtliche Statistik erfasste. Fast 400.0000 mehr Hennen wurden durchschnittlich ökologisch gehalten. (Tabelle 7).

Tabelle 7: Entwicklung der ökologischen Haltung

	2019	2020	2021	2022	2023	2024v	24 zu 23
Anzahl Betriebe	474	503	557	608	605	619	+ 2,3%
Anteil Betriebe	24,9%	25,7%	27,4%	28,4%	28,0%	28,3%	
Haltungsplätze in 1.000	5.713	5.980	6.545	7.137	7.103	7.248	+ 2,0%
Anteil Haltungsplätze	11,5%	12,0%	12,9%	13,7%	13,5%	13,7%	
Legehennen in 1.000	4.987	5.326	5.806	6.218	6.097	6.485	+ 6,4%
Anteil Legehennen	11,9%	12,4%	13,8%	14,1%	13,8%	14,3%	
Erzeugt Eier in Mio.	1.443	1.559	1.721	1.830	1.759	1.928	+ 0,6%
Anteil erzeugte Eier	11,5%	12,1%	13,2%	13,8%	13,4%	14,1%	

Anm.: Bei mehreren Haltungsformen je Betrieb sind Doppelzählungen möglich

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2025b, eigene Darstellung

Die Produktion von Eiern in diesem Segment legte sogar um fast 10 % zu. Mit einer deutlich besseren Auslastung der Haltungskapazitäten folgten die Erzeuger dem stetigen Bedarf am Markt. Aber auch die die rechnerische Produktivität der Hennen führte ursächlich zu diesem immensen Zuwachs an produzierten Bioeiern. 9 Eier legte demnach ein ökologisch gehaltenes Huhn mehr als noch im Jahr zuvor (insgesamt 297 Eier).

Rund 42 % aller ökologisch ausgerichteten Tierplätze in Deutschland sind in Niedersachsen zu finden, wo im Jahr 2024 die Kapazitäten dem bundesweiten Trend folgend geringfügig ausgebaut wurden (plus 74.000 Plätze). Rund 45 % aller in Deutschland produzierten Bioeier stammten 2024 aus Niedersachsen. Die Bioeierproduktion stieg im Vergleich zum Vorjahr wieder an (plus 9 %). Geschuldet ist dies u. a. einer deutlich gestiegenen Legeleistung um 9 Eier je Henne, die mit 309 Eiern auf dem Niveau der in Niedersachsen gehaltenen Bodenhaltungshennen liegt. Einen nennenswerten Anteil an der nationalen Bioeierproduktion haben Bayern (12 %) und Mecklenburg-Vorpommern (11 %). Größere Kapazitätserweiterungen waren zudem in Brandenburg zu finden (plus 30.000 Plätze). In anderen Bundesländern erschwert die statistische Geheimhaltung eine weitere Analyse.

Die Herausforderungen, vor der die Branche im Jahr 2023 stand, als Bioeier deutlich weniger beim Verbraucher gefragt waren, scheinen gemeistert. Der Ausbau neuer Kapazitäten geht einher mit einem erhöhten Bedarf am Markt. Von der im Handel zu verzeichnenden Kaufzurückhaltung des Jahres 2023 war in 2024 nichts mehr spürbar. Augenscheinlich ist das Bioei im Vergleich zu Bodenhaltungs- bzw. Freilandware zwar immer noch hochpreisig, zählt aber für die privaten Verbraucher auf Grund seiner preisstabilen Verfügbarkeit im LEH (siehe auch Kapitel 3.1.3) zu den Lebensmitteln die gern in Bioqualität im Einkaufswagen landen. Eine rentable Vermarktung von Bioeiern über verarbeitende Betriebe oder Großverbraucher ist für die Produzenten deutlich schwerer, da sie dort nicht ausreichend honoriert wird. Ob Betriebe künftig die ökologische Produktion weiter ausbauen, bleibt offen.

Kleingruppenhaltung

Auswertungen des Statistischen Bundesamtes zeigen, dass der Anteil der Kleingruppenhaltung (KGH) seit der obligatorischen Umrüstung auf alternative Haltungsformen im Jahr 2010 stetig abgenommen hat. Diese Tendenz setzte sich 2024 konsequent fort (Tabelle 8).

Tabelle 8: Entwicklung der Kleingruppenhaltung (KGH)

	2019	2020	2021	2022	2023	2024v	24 zu 23
Anzahl Betriebe	84	75	69	60	56	50	- 10,7%
Anteil Betriebe	4,4%	3,8%	3,4%	2,8%	2,6%	2,3%	
Haltungsplätze in 1.000	3.672	2.747	2.654	2.519	2.394	2.173	- 9,2%
Anteil Haltungsplätze	7,4%	5,5%	5,2%	4,8%	4,6%	4,1%	
Legehennen in 1.000	2.550	2.435	2.317	2.191	2.029	1.952	- 3,8%
Anteil Legehennen	6,1%	5,7%	5,5%	5,0%	4,6%	4,3%	
Erzeugt Eier in 1.000	767	754	718	662	640	588	- 8,2%
Anteil erzeugte Eier	6,1%	5,8%	5,5%	5,0%	4,9%	4,3%	

Anm.: Bei mehreren Haltungsformen je Betrieb sind Doppelzählungen möglich

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2025b, eigene Darstellung

Die Daten des Statistisches Bundesamts weisen für Deutschland 2024 durchschnittlich knapp 220.000 weniger KGH-Plätze aus als im Jahr zuvor. Mittlerweile werden 98 % der Tiere dieser Haltungsform in den Bundesländern Niedersachsen (76 %) und Nordrhein-Westfalen (22 %) gehalten. Sonst erfasst die amtliche Statistik Ende 2024 in Baden Württemberg (1), Bayern (1), Hessen (1) und Thüringen (1) aktive Betriebe.¹² Anders als im Vorjahr erscheinen auch wieder ein Betrieb in Schleswig-Holstein und ein Betrieb in Rheinland-Pfalz in der amtlichen Statistik.

¹² Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand März 2025

Der Rückbau der Kleingruppenhaltungen erfolgt vor dem Hintergrund, dass diese Haltungsform in Deutschland nur noch bis Ende 2025 erlaubt ist. Bis dahin gibt es eine von Bund und Ländern verhandelte Auslaufrfrist für bestehende Betriebe. Nur für besondere Härtefälle soll eine Verlängerung der Frist um bis zu maximal drei Jahren (2028) möglich sein (BMEL, 2025).

Unter dem Gesichtspunkt der künftigen Versorgungssicherheit mit Eiern darf die derzeit dort produzierte Menge Konsumeier allerdings nicht vernachlässigt werden. Über eine halbe Milliarde Eier der Haltungsform 3 versorgten noch 2024 den Markt mit Eiern.

Entwicklung der Haltungskapazitäten

Die Konsumeierzeugung erfolgte in Deutschland über die Jahre hinweg in einem konstanten und breit aufgefächerten Betriebsgrößenspektrum. Nach Zahlen des Statistischen Bundesamtes hatte im Jahr 2024 jeder Betrieb durchschnittlich 23.080 Haltungsplätze, das sind 120 Plätze weniger als im Vorjahr. In 2015 waren es noch knapp 27.000.

Tabelle 9 zeigt den Anteil der einzelnen Kapazitätsklassen am Produktionsvolumen im Jahr 2024. Eine wesentliche Anteilsverschiebung zum Vorjahr ist nicht erkennbar. Werden die Eierproduktionszahlen der Betriebe bis 30.000 Haltungsplätze für das Jahr 2023 zusammengefasst, so erreichen sie wie in den Jahren zuvor nahezu das Produktionspotenzial aller Betriebe ab 100.000 Plätzen.

Es sei auch noch einmal darauf verwiesen, dass vom Statistischen Bundesamt ausschließlich Daten von Betrieben mit Haltungskapazitäten von mehr als 3.000 Haltungsplätzen erfasst werden.¹³

Tabelle 9: Anteil der Betriebsgrößensklassen am Produktionsvolumen des Jahres 2024

Größenklassen der Hennenhaltungsplätze	Betriebe		Haltungsplätze		Legehennen		erzeugte Eier (in 1.000 Stück)		Legeleistung
	absolut	Anteil an gesamt	absolut	Anteil an gesamt	absolut	Anteil an gesamt	absolut	Anteil an gesamt	
unter 5.000	427	19%	1.398.121	3%	1.090.717	2%	308.723	2%	279
5.000 – 10.000	496	22%	3.335.110	6%	2.717.260	6%	772.780	6%	282
10.000 – 30.000	944	41%	14.759.391	28%	12.684.694	28%	3.799.696	28%	291
30.000 – 50.000	206	9%	7.540.836	14%	6.505.708	14%	1.912.004	14%	291
50.000 – 100.000	115	5%	7.783.544	15%	6.560.203	14%	1.993.697	15%	294
100.000 – 200.000	60	3%	7.493.794	14%	6.626.217	15%	2.044.669	15%	307
200.000 und mehr	32	1%	10.312.999	20%	9.065.373	20%	2.851.097	21%	313
davon bis 30.000	1867	82%	19.492.622	37%	16.492.671	36%	4.881.199	36%	296
davon ab 100.000	92	4%	17.806.793	34%	15.691.590	35%	4.895.766	36%	312

Anm. Daten die Tabellen zu Haltungskapazitäten entnommen wurden, können von anderen Daten abweichen. Zu beachten ist des Weiteren, dass bei Betrieben mit mehreren Haltungsformen eine Mehrfachzählung erfolgt.

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2025b, eigene Darstellung

¹³ Eine Gesamtübersicht über die Zahl der Betriebe, deren Haltungsplätze, Legehennenbestände und Eierzeugung unterteilt nach den jeweiligen Haltungsformen und Größenklassen der Haltungsplätze für die Jahre 2015 bis 2020 kann der Genesis-Datenbank des Statistischen Bundesamtes entnommen werden. Alle Daten sind sowohl für Deutschland insgesamt als auch je Bundesland für diesen Zeitraum in verschiedenen Tabellen verfügbar.

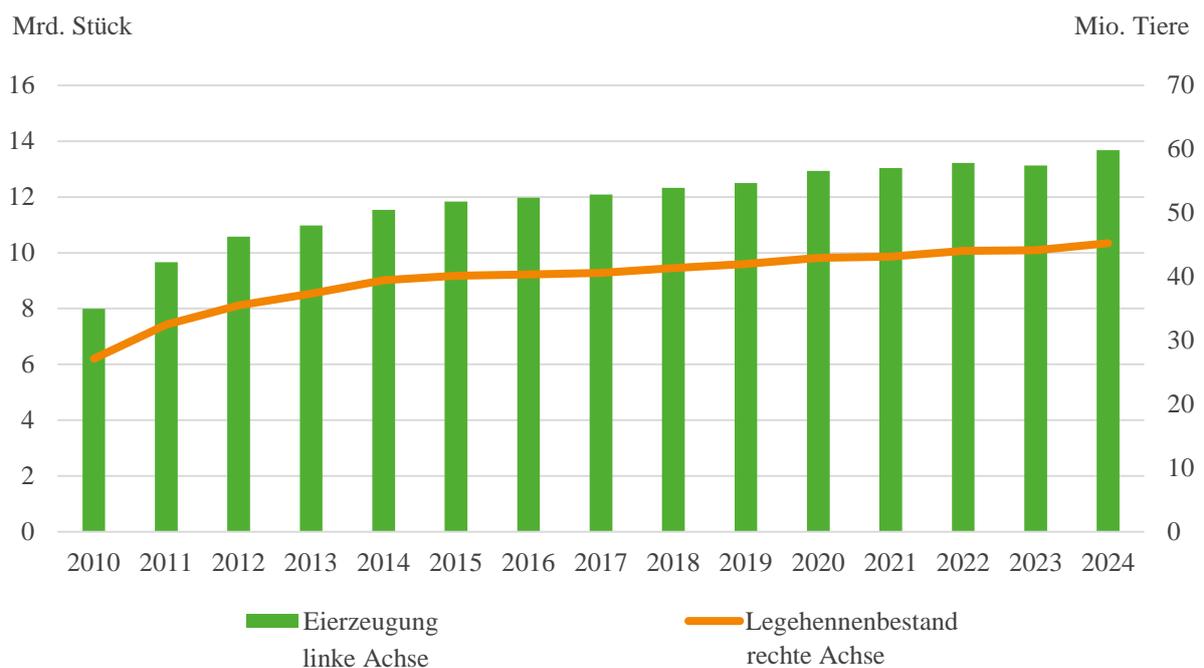
Die durchschnittliche Betriebsgröße innerhalb Deutschlands variiert stark. Durchschnittlich knapp 70.000 Plätze je Betrieb werden in Sachsen und Brandenburg gezählt. Historisch gewachsen sind die Produktionsstrukturen in Bayern und Baden-Württemberg deutlich kleiner (rund 13.000 Haltungsplätze je Betrieb).

Legehennenbestände und Konsumeierzeugung

Der stetige Aufbau der Tierbestände schien sich 2023 konsolidiert zu haben. Nicht eindeutig zu prognostizieren war vor einem Jahr der danach folgende Bestandaufbau. Rund 1 Mio. mehr Legehennen wurden 2024 jahresdurchschnittlich durch die amtliche Statistik in deutschen Ställen gezählt (plus 2,5 %)

Auch die Menge der erzeugten Eier stieg um mehr als eine halbe Milliarde Stück (plus 4,5 %). Im Berichtsjahr wurden in den meldepflichtigen Betrieben Deutschlands von rund 45,3 Mio. Hennen insgesamt rund 13,7 Mrd. Eier gelegt (Abbildung 5).

Abbildung 5: Eierzeugung und Legehennenbestände in Deutschland nach Jahren



Quelle: Statistisches Bundesamt, 2025b, eigene Darstellung

Dieses Ergebnis erscheint angesichts der angespannten nationalen und weltweiten Lage der Jahre 2022 und 2023 überraschend, als viele Fakten für eine Stagnation in der Entwicklung sprachen. Im Jahr 2024 scheint der Bedarf am Markt die steuernde Kraft für die Entwicklung gewesen zu sein. Eine kontinuierliche Nachfrage führte zur besseren Auslastung vorhandener Ressourcen. Die Stallplatzkapazität wurde intensiver genutzt, die Zahl der erfassten Eier je Huhn stieg. Vereinzelt wurden Stallkapazitäten mit Auslauf ausgebaut.

Wie vorab beschrieben stieg die rechnerisch ermittelte Legeleistung der Hennen im aktuellen Berichtsjahr. Rund 5 Eier mehr legte ein Huhn durchschnittlich im Jahr. Aufgrund der weiter ausgebauten Hal- tungen mit Freilauf für die Hennen erscheint dieses hohe Niveau allerdings überraschend (Tabelle 10).

Tabelle 10: Legeleistung je Henne nach Jahren

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024v
Eier je Henne im Jahr	293,8	292,4	294,0	296,5	298,0	297,9	297,5	301,3	302,2	300,0	297,4	302,3

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2025b, eigene Darstellung

Hinsichtlich der Legehennenhaltung und der daraus resultierenden Konsumeierproduktion sind innerhalb Deutschlands große regionale Unterschiede festzustellen. Eindeutiges Haupterzeugerland ist Nieder- sachsen. In der Eierproduktion belief sich der Anteil in 2024 auf 40 %.

Bezogen auf die nationale Versorgung mit Eiern können die Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Bay- ern, Brandenburg und Sachsen zusammen, wie schon in den Jahren zuvor, 33 % abdecken. Wie sich jedes einzelne Bundesland aktuell in dieses Ranking einordnet, ist Tabelle 11 zu entnehmen.

Tabelle 11: Kennzahlen der Konsumeierzeugung nach Bundesländern im Jahr 2024

Bundesland	Betriebe		Haltungsplätze		Legehennen		Eierzeugung		Lege- leistung in Stück	Auslas- tung in %
	zu 2023		in 1.000	zu 2023	in 1.000	zu 2023	in Mio.	zu 2023		
Niedersachsen	739	1,8%	20.105	2,1%	17.952	4,3%	5.524	6,2%	309	89
Nordrhein-Westfalen	282	-0,7%	6.082	-2,1%	5.050	-1,1%	1.428	-1,3%	285	83
Bayern	376	1,1%	4.934	0,6%	4.021	2,5%	1.175	4,3%	293	82
Brandenburg	55	12,2%	3.789	1,1%	3.133	2,8%	977	6,7%	311	83
Sachsen	50	-3,8%	3.475	-0,1%	3.101	4,8%	961	7,7%	311	89
Mecklenburg- Vorpommern	99	3,1%	2.891	0,6%	2.488	0,1%	731	3,4%	296	86
Sachsen-Anhalt	46	0,0%	2.659	-1,3%	2.278	0,6%	698	1,5%	307	86
Baden-Württemberg	238	0,8%	2.937	0,1%	2.319	1,1%	680	3,5%	293	79
Thüringen	40	-2,4%	1.841	-0,2%	1.595	1,3%	478	1,3%	301	87
Schleswig-Holstein	80	5,3%	1.514	2,0%	1.282	1,2%	390	7,1%	304	85
Hessen	90	-3,2%	1.283	-11,0%	1.078	-11,6%	310	-11,2%	296	84
Rheinland-Pfalz	74	2,8%	1.126	2,2%	962	5,1%	283	6,8%	295	85

Anm.: Deutliche **Zunahmen ab + 2,5% (grüne Ziffern)** und **Abnahmen ab - 2,5% (rote Ziffern)** im Vergleich zum Vorjahr
Vorläufige Jahresdurchschnittswerte

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2025b, eigene Darstellung

Waren noch im Jahr 2023 nahezu in keinem Bundesland überdurchschnittliche Veränderungen hin zu Kapazitätserweiterungen zu erkennen, änderte sich dies im Jahr 2024. Von Relevanz erscheinen beson- ders die Veränderungen hinsichtlich der gemeldeten Haltungsplätze, da diese auf eine nachhaltige Ten- denz der Branchenausrichtung verweisen. In allen Haupterzeugerregionen wurde ein leichter Kapazi- tätsausbau registriert. Die Tierbestände und damit auch die Konsumeierzeugung entwickelten sich hingegen unterschiedlich dynamisch.

Um die Entwicklung der Legehennenhaltung und Konsumeierproduktion in allen Bundesländern genauer nachvollziehen zu können, sind im Anhang 5.2 deren wichtigste Produktionskennzahlen der letzten Jahre dokumentiert.

Selbstversorgungsgrad

Mit dem Aufstocken der Bestände nach dem Käfighaltungsverbot und den damit verbundenen kontinuierlichen Produktionszuwächsen stabilisierte sich der Selbstversorgungsgrad Deutschlands in den vergangenen Jahren wieder. In der Versorgungsbilanz ermittelte die BLE für das Jahr 2022 den höchsten Wert seit 2002. Maßgebliche Ursachen waren neben einem minimalen Ausbau der Legehennenbestände und einer leicht gestiegenen Konsumeiererzeugung vor allem eine veränderte Außenhandelsituation. Stark gesunkene Schaleneiim- und exporte trugen dazu bei, dass der Bedarf an Eiern in Deutschland vermehrt durch die einheimischen Produzenten abgedeckt wurde. Das Bild kehrte sich im Jahr 2023 wieder. Das zweite Jahr infolge ist ein rückläufiger Selbstversorgungsgrad ermittelt worden (Tabelle 12).

Tabelle 12: Selbstversorgungsgrad mit Eiern in Deutschland

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024 ^v
SVG in %	69,6	68,1	68,7	68,8	69,7	69,6	70,6	70,9	74,7	75,6	73,0	72,2

Anm.: Ab 2011 Berechnung des Außenhandels Eiprodukte, auf Basis der Schaleneiäquivalent nach Eurostat als Berechnungsgrundlage

Quelle: BLE, 2025, eigene Darstellung

Hauptgrund sollte die gewachsene Einwohnerzahl Deutschlands und ein zusätzlich deutlich gesteigener Inlandsbedarf trotz enormen Ausbaus der Produktionsvolumina sein.

Pro-Kopf-Verbrauch

Der Pro-Kopf-Verbrauch ist ein theoretischer Wert. Er wird nicht über eine direkte Verbrauchserfassung (Haushaltspanel) erhoben, sondern rechnerisch aus dem ermittelten Nahrungsverbrauch an Eiern in Deutschland und der Bevölkerungszahl zum 30.06. eines Jahres ermittelt. Bis zum Jahr 2021 sind dafür als Berechnungsgrundlage die Daten des Bevölkerungs-Zensus 2011, ab 2022 die des Zensus 2022 berücksichtigt worden.

Eindeutig ist, dass der Pro-Kopf-Verbrauch bei Eiern in 2024 im Vergleich zu Vorjahr deutlich zulegte. Insgesamt 249 Eier, zehn mehr als noch im Jahr zuvor, verbrauchte jeder Einwohner nach vorläufigen Berechnungen demnach durchschnittlich.

Tabelle 13: Pro-Kopf-Verbrauch von Eiern in Deutschland

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024v
Pro-Kopf-Verbrauch in Stück	221	228	228	231	230	234	235	242	233	230	239	249
Pro-Kopf-Verbrauch in kg	13,8	13,8	14,1	14,3	14,2	14,5	14,5	15,0	14,4	14,5	14,7	15,4

Anm.: Ab 2011 Berechnung des Außenhandels Eiprodukte auf der Basis Schaleneiäquivalent nach Eurostat Berechnungsgrundlage / Daten Zensus 2011, ab dem Jahr 2022 Daten Zensus 2022

Quelle: BLE, 2025, eigene Darstellung

Der derzeit kalkulierte gestiegene Pro-Kopf-Verbrauch im Jahr 2024 könnte, wie auch schon im Vorjahr, folgenden Hauptgründen geschuldet sein:

- Der Verbraucher hatte seine Kaufzurückhaltung, welche 2022 wegen deutlicher Preissteigerungen bei Eiern im Handel zu verzeichnen war, aufgegeben (das Preisniveau dort ist seit Mitte 2022 nahezu stabil geblieben).
- Das Ei scheint zudem zu Zeiten anhaltender Inflation eine preisgünstige Alternative zu hochpreisigen anderen tierischen Eiweißlieferanten (Fleisch- und Wurstwaren, Fisch) zu sein.
- Anzunehmen ist auch, dass eine vermehrt flexitarische Ernährung den Verbraucher mehr zu Eiern greifen lässt.

Vorläufige Versorgungsbilanz Eier 2024

Sowohl das Schema zur allgemeinen Methodik der Bilanzerstellung (Übersicht 1) als auch die Bilanz selbst (Übersicht 5) sind im Anhang des Berichtes hinterlegt.

3.1.3 Verwendung und Markt

Nahrungsverbrauch

In Deutschland wurden im Jahr 2024 laut vorläufiger Versorgungsbilanz erstmals über 20 Mrd. Eier zu Nahrungszwecken verwendet. Das waren 4,4 % mehr Eier als noch im Jahr zuvor (Tabelle 14). Die Gründe für den erhöhten Verbrauch wurden bereits im vorherigen Abschnitt erläutert. Hinzu kommt die im Vergleich zum Vorjahr um rund eine halbe Million Einwohner gewachsene Bevölkerungszahl, welche den gesamtdeutschen Nahrungsverbrauch ansteigen ließ. Allerdings trägt dieser Fakt nur in geringem Umfang zu der Begehrtheit von Eiern und Eiprodukten hierzulande bei.

Tabelle 14: Nahrungsverbrauch an Eiern in Deutschland nach Jahren

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024v
Verbrauch in Mio. Stück	18.452	18.613	18.986	18.974	19.368	19.533	20.137	19.382	19.343	19.929	20.801

Quelle: BLE, 2025, eigene Darstellung

Amtliche statistische Daten zum Konsum bzw. zur Verwendung von Eiern liegen nicht vor. Nahezu jedes zweite Ei wird als Schalenei im Laden gekauft. Dies war bislang ein Durchschnittswert für den Gesamtmarkt. 2022 wurde der Gesamteierverbrauch in Deutschland neu kalkuliert. Dabei ergab sich ein höherer Anteil der Haushaltseinkäufe von Schaleneiern.¹⁴ Aktuelle Berechnungen liegen nicht vor.

Konsumentenverhalten

War im Jahr 2022 ein Rückgang bei den Haushaltseinkäufen bei Eiern zu verzeichnen, so war ein Jahr später, besonders für die 2. Jahreshälfte, wieder eine Zunahme erkennbar. Dieses Niveau wurde in etwa beibehalten. Für das 2024 berichten Markkanalysten von 2,5 % höheren Haushaltseinkäufen im Vergleich zum Vorjahr. Auch hinsichtlich des Verbrauchereinkaufsverhaltens zeigen sich einige Veränderungen zum Vorjahreszeitraum. Freiland Eier wurden stärker gefragt, im gleichen Verhältnis sanken die Einkäufe an Bioeier in der Jahresgesamtbetrachtung. Erst im letzten Quartal waren Bioeier verstärkt gefragt. Fast die Hälfte der Eier wird beim Discounter gekauft. 2024 gewannen diese leichte Marktanteile im Vergleich zum Vorjahr zurück. Besonders Diskonter versuchten verstärkt im Jahr 2024 gerade Bodenhaltungseier auch über preisgünstige größere Verpackungseinheiten abzugeben. Möglicherweise führt diese Art des Angebots dort zu höheren Absatzmengen an Eiern an den Endverbraucher (YouGov, 2025).

Eierpreise

Aufgrund der Präsenz des Themas „Eierpreise“ für die Situation am Eiermarkt soll die Marktentwicklung anhand der MEG-Bodenhaltungspreisfeststellung dargestellt werden (DEU Eiervertriebsgesellschaft, 2025).

¹⁴ Weitere Erläuterungen hierzu in Kapitel 3.1.1.3.1 „Nahrungsverbrauch“ des Berichts zur Markt- und Versorgungslage Eier 2023, abzurufen unter <https://www.ble.de/eier>

Abbildung 6: Eierpreise nach MEG-Bodenhaltungspreisfeststellung



Quelle: DEU Eiervertriebsgesellschaft, 2025, eigene Darstellung

Werden diese Preise, bei denen es sich um Packstellenabgabepreise des Spotmarktes handelt, betrachtet, so bewegen sich diese im Berichtszeitraum (2024) insgesamt unter Vorjahresniveau (minus 5 %). Aber wie schon zu Beginn des Jahres 2024, gilt dieser Spotmarkt in den ersten Monaten 2025 als leergekauft. Die Preise im 1. Quartal 2025 erreichen ein Rekordniveau. Markexperten kennzeichneten das Preisniveau Anfang März 2025 als nie da gewesen. Auch nicht zu Zeiten der Umstellung von der Käfighaltung auf alternative Haltungsformen und auch nicht während der marktbeeinflussenden Fipronil- bzw. Ukraine Krise.

Auf der anderen Seite des Eiermarktes gibt es die vorab benannten, kontraktgebundenen Mengen, welche in Form von Jahreskontrakten vom Handel mit den Erzeugern jährlich vereinbart werden. Ein Großteil der in Deutschland produzierten Eier gelangt so vom Erzeuger in den Handel. Die Entwicklung bis 2023 kann den Vorberichten entnommen werden.

Derzeit zahlt der Verbraucher bei fast allen Händlern, wie schon im April 2022, im jeweiligen Preiseinstiegssegment für die 10er-Packung Bodenhaltungseier 1,99 Euro. Bei Eiern aus Freilandhaltung sind es 2,29 Euro und bei Bioeiern 3,39 Euro. Nicht zuletzt ist möglicherweise diese verlässliche Preisstabilität die Ursache dafür, dass der Verbraucher regelmäßig und vielleicht auch vermehrt zu Eiern greift.

3.1.4 Außenhandel

Wird die Entwicklung der deutschen Im- und Exporte für Eier und Eiprodukte betrachtet, so ist in den vergangenen Jahren eine Abhängigkeit vom stetigen Tierbestandsaufbau in Deutschland und der kontinuierlich wachsenden verwendbaren Erzeugung an Konsumeiern erkennbar. Wie schon in den Abschnitten zuvor benannt, werden die Einflussgrößen aber zunehmend komplexer. Zu nennen wären u. a. die stetig wachsende Einwohnerzahl und ein höherer Pro-Kopf-Verbrauch, die Forderungen des LEH nach OKT-Eiern sowie die Preisentwicklung der so erzeugten Eier.

Außenhandel mit Schaleneiern

Im Jahr 2022 deuteten die Außenhandelsdaten darauf hin, dass deutsche Erzeuger den Inlandsbedarf an Eiern zunehmend selbst decken können. Seit der Jahrtausendwende (2003) wurden nicht so wenige Eier aus anderen Ländern eingeführt wie in 2022. Dies änderte sich aber im Folgejahr. Auch die vorläufigen Daten zu Schaleneieinfuhren des Jahres 2024 zeigen, dass dem erhöhten Inlandsbedarf durch deutlich mehr Schaleneiimporte nachgekommen werden musste. Mit fast 5,9 Mrd. Schaleneiern wurden 7 % mehr Eier eingeführt wurden als im Vorjahr (Tabelle 15).

Tabelle 15: Einfuhren Schaleneier nach Versorgungsbilanz (ohne Bruteier)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024v
Einfuhren in Mio. Stück	6.133	7.175	6.865	7.037	6.578	6.467	6.275	6.092	5.216	5.035	5.489	5.870

Anm.: 2024 vorläufig und geschätzt, basierend auf den vorläufigen Außenhandelsdaten

Quelle: BLE, 2025, eigene Darstellung

Die Herkunft der in Deutschland verwendeten Schaleneier wird in Verbindung mit dem deutlich unter 100 % liegenden Selbstversorgungsgrad bei Eiern (ca. 72 %) zunehmend vom Konsumenten bzw. Verbrauchern hinterfragt. In Tabelle 16 sind relevante Importländer der letzten Jahre aufgelistet.¹⁵

Hauptlieferländer im Jahr 2024 waren wie in der Vergangenheit auch die Niederlande und Polen. Aus den Niederlanden stammten im Jahr 2024 vorläufigen Angaben zufolge 76 % und aus Polen 13 % aller nach Deutschland importierten Eier.

¹⁵ Verglichen werden hier nur die Importmengen der Warentarifnummer AW 04072100, welche fast 99 % der oben beschriebenen Gesamtfraktion Schaleneier ausmachen.

Tabelle 16: Einfuhr Schaleneier Deutschlands nach Ursprungsländern

EU-Mitgliedsstaaten	Einfuhr Schaleneier in Mio. Stück (WA 04072100)						
	2019	2020	2021	2022	2023	2024	zu 2023
Niederlande	4.535	4.574	4.299	3.797	4.108	4.314	8%
Polen	967	556	374	533	648	721	16%
Belgien (ab 1999)	184	325	193	129	158	188	27%
Dänemark	164	209	143	286	181	123	-31%
Spanien	135	192	41	6	14	36	154%
Frankreich	24	28	37	19	15	12	-22%
Österreich	42	32	35	21	25	22	-14%
Tschechische Republik	58	46	27	68	90	98	13%
Schweden	12	6	3	37	13	9	-29%
Rumänien	3	21	10	43	139	99	-28%
Litauen	28	10	3	10	9	3	-62%
Lettland	6	5	17	36	17	15	-8%
Bulgarien	10	29	8	21	26	26	0%
Finnland	17	13	13	12	17	8	-53%
Gesamt	6.270	6.088	5.212	5.032	5.485	5.703	

Anm.: Bei dem Jahr 2024 handelt es sich um vorläufige Außenhandelsdaten, die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ist deshalb eingeschränkt; hier nur WA 04072100 (Eier, frisch, von Hühnern)

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2025a, eigene Darstellung

Wie Tabelle 16 zeigt, waren Importe aus den Niederlanden einige Jahre rückläufig und erreichten im Jahr 2022 ein historisches Tief. In den beiden Jahren danach ist aber wieder eine Zunahme erkennbar. In 2024 lagen schon die vorläufig erfassten Mengen rund 8 % über Vorjahresniveau. Unter Berücksichtigung des steigenden Inlandsverbrauchs hierzulande und der Nähe zu den bevölkerungsreichen Ballungszentren im Westen Deutschlands, bleiben die Niederlande wichtigster Handelspartner. Zudem sind besonders niederländische Erzeuger in der Lage, das von dem LEH und den Discontnern in Deutschland geforderte Vollsortiment (Boden-, Freiland- und Bio-Ware) mit allen erforderlichen Zertifizierungen (KAT, OKT, ev. GVO frei) in entsprechend ausreichender Qualität und Quantität bereitzustellen. Weitere Erläuterungen zur niederländischen Eierproduktion sind in Kapitel 3.2.1 „Europäische Union“ zu finden.

Zweitwichtigster Handelspartner bleibt Polen. Nach vorläufigen Angaben wurden 2024 rund 16 % mehr Eier nach Deutschland eingeführt als final 2023 (Tabelle 16). Die Importe erreichen aber bei Weitem nicht das Niveau der Jahre 2016/2017. Polnische Eierproduzenten produzieren weiter vorrangig in ausgestalteten Käfigen. Dieses Handelssegment wird vom deutschen Handel nicht mehr gelistet. Inwieweit polnische Bodenhaltungseier nach Deutschland gelangen, kann nicht gesagt werden. Überraschend scheint, dass die Akzeptanz der verarbeitenden Industrie als auch von Großverbrauchern gegenüber Käfighaltungseiern doch weiter vorhanden ist und möglicherweise wieder zugenommen hat. Aufgrund der Situation im Frühjahr 2025, wo Eier am Markt absolute Mangelware waren, ist davon auszugehen, dass die Importmengen weiter steigen werden.

Einfuhren aus anderen EU-Mitgliedstaaten und Drittländern waren in den vergangenen Jahren aufgrund der Vormachtstellung der o. g. Importländer zu vernachlässigen. In Tabelle 16 sind Lieferländer benannt, deren Anteil am Schaleneiimport sehr gering ist, die aber mittlerweile kontinuierlich Abnehmer auf dem deutschen Markt finden und langjährigere Lieferländer wie Spanien, Frankreich und Österreich verdrängt haben. Welcher Haltungsform diese Eier entstammten und welchem Verwendungszweck sie unterliegen, kann nicht gesagt werden.

Eine erkennbar deutlich geringere Außenhandelsaktivität spiegelt sich 2024 bei den Exporten deutscher Eier wider. Geschätzte vorläufige Angaben gehen von einem Exportvolumen von 1.450 Mio. Stück im Jahr 2024 aus. Damit bewegt man sich rund 3 % über Vorjahresniveau (Tabelle 17). Gründe für die leichte Zunahme können an dieser Stelle nicht genannt werden.

Tabelle 17: Ausfuhren Schaleneier (ohne Bruteier)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024v
Ausfuhren in Mio. Stück	1.846	2.273	2.078	2.177	2.066	1.822	1.879	1.617	1.558	1.462	1.413	1.450

Anm.: Bei dem Jahr 2024 handelt sich um vorläufige Außenhandelsdaten, die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ist deshalb eingeschränkt; hier nur WA 04072100 (Eier, frisch, von Hühnern),

Quelle: BLE, 2025, eigene Darstellung

Auch hinsichtlich des Exports von Hühnereiern sind die Niederlande der wichtigste Handelspartner Deutschlands. Allerdings war hierhin ein Rückgang der Exporte zu verzeichnen. Gefragter waren deutsche Eier in Italien und der Schweiz.

Interessant scheint an dieser Stelle ein Blick auf die wertmäßige Entwicklung deutscher Schaleneiimport- und -exporte (WA 04072100), die in Tabelle 18 dargestellt ist.

Tabelle 18: Wertmäßige Entwicklung deutscher Schaleneiimporte und -exporte

Preis je Ei in Cent	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024v	24 zu 23
Einfuhren	8,29	8,76	7,91	8,09	8,81	11,64	13,00	12,37	-5%
Ausfuhren	7,19	7,45	7,11	7,27	7,17	9,86	12,41	11,65	-6%

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2025a, eigene Darstellung

An dieser Stelle soll nochmals auf die Meldeschwelle beim Intrahandel, also die Erfassung des innergemeinschaftlichen Warenverkehrs, hingewiesen werden. Die Anmeldeschwelle zur Feststellung der Auskunftspflicht liegt für Warenversendung (Exporte) bei 500.000 Euro und für den Wareneingang (Importe) bei 800.000 Euro. Diese Schwelle ist immer auf den Vorjahreswert aller innergemeinschaftlichen Warenbewegungen eines unternehmenssteuerpflichtigen Unternehmens bezogen.¹⁶ Somit sind auch die innergemeinschaftlichen Veränderungen im Warenverkehr sowohl bei Eiern als auch bei Eiprodukten

¹⁶ Wird die Meldeschwelle im laufenden Jahr überschritten, beginnt die Meldepflicht in dem Monat, in dem die Grenze überschritten wurde.

der letzten zwei Jahre immer unter dem Aspekt der sich verändernden Preise für diese Erzeugnisse zu betrachten.

Außenhandel mit Eiprodukten

Deutschland importierte laut Versorgungsbilanz im Jahr 2023 rund 2.148 Mio. Stück bzw. rund 133.000 t Eiprodukte (Schaleneiwert).¹⁷ Für das Jahr 2024 werden auf Grundlage der vom Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellten vorläufigen Außenhandelsdaten um 7 % höhere Mengen geschätzt (Tabelle 19).

Tabelle 19: Außenhandel mit Eiprodukten (Schaleneiwert) – Einfuhren

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024v
Einfuhren in Mio. Stück	1.918	1.789	1.868	1.866	2.035	2.098	2.194	2.135	2.143	2.165	2.148	2.300

Anm.: Ab 2011 Berechnung des Schaleneiäquivalents unter Verwendung der Eurostat-Faktoren

Quelle: BLE, 2025, eigene Darstellung

Werden die einzelnen Fraktionen betrachtet, so sind innerhalb dieser immer wieder jährliche Verschiebungen im Handelsvolumen zu erkennen. Tabelle 20 liefert einen Gesamtüberblick der Einfuhren verschiedener Eiproduktfraktionen (in Tonnen). Absolut betrachtet gab es eine große Zunahme bei Importen von Vogeleiern frisch (Vollei) und auch bei getrocknetem Eiweiß. Deutlich zurückgegangen sind im Berichtsjahr die Importe an Eigelb flüssig.

Tabelle 20: Einfuhren verschiedener Eiproduktfraktionen nach Jahren (DE)

Eifraktion (Angaben in Tonnen)	2020	2021	2022	2023	2024v	24 zu 23
Eigelb, getrocknet, Zuckerzusatz, genießbar	2.921	2.871	2.230	2.525	4.952	107%
Eigelb, flüssig, genießbar, Zuckerzusatz	20.169	21.185	18.612	16.363	14.559	-7%
Eigelb, genießbar, frisch u.a., Zuckerzusatz	412	693	1.271	1.188	1.194	1%
Vogeleier, getrocknet, genießbar, Zuckerzusatz	3.657	3.896	5.010	5.321	5.113	-4%
Vogeleier, frisch, genießbar, Zuckerzusatz	53.039	54.396	54.258	55.292	58.692	6%
Eieralbumin, getrocknet, genießbar	1.652	1.615	1.692	1.416	1.502	5%
Eieralbumin, nicht getrocknet, genießbar	7.872	5.052	4.858	5.418	5.559	3%

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2025b, eigene Darstellung

Hauptlieferland bei vielen Fraktionen sind die Niederlande. Auch aus Polen, Österreich, Belgien gelangen größere Mengen an Eiprodukten nach Deutschland. Anders als bei Schaleneiern beteiligte sich auch Italien 2024 in großem Umfang an der Belieferung des deutschen Marktes (Vollei flüssig).

¹⁷ Die eingeführten Produkte werden hier umgerechnet auf die theoretisch notwendige Anzahl von ganzen Schaleneiern, die zur Herstellung der jeweiligen Fraktion notwendig ist. Zur Umrechnung der Außenhandelsdaten für Eiprodukte von Tonnen in Bilanz-Tonnen (in Eiäquivalente) werden die Koeffizienten von Eurostat angewendet. Aufgrund der geänderten Umrechnungsfaktoren sind die Veröffentlichungen der Vorjahre nicht mit den ab 2018 veröffentlichten Versorgungsbilanzen für Eier vergleichbar. Die Umrechnungsfaktoren nach Eurostat sind im Anhang dargestellt.

Im Jahr 2023 wurden Eiprodukte im Umfang von ca. 834 Mio. Stück bzw. rund 52.000 Tonnen (Schaleneiwert) exportiert. Nach vorläufigen Außenhandelsdaten sollten die Ausfuhrmengen in 2024 wieder deutlich zunehmen. 930 Mio. Stück bzw. 12 % mehr werden auf Basis der vorläufigen Außenhandelsdaten berechnet (Tabelle 21).

Tabelle 21: Außenhandel mit Eiprodukten (Schaleneiwert) – Ausfuhren

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Ausfuhren in Mio. Stück	836	797	833	804	800	853	856	749	899	1.010	834	930

Anm.: Ab 2011 Berechnung des Schaleneiäquivalents unter Verwendung der Eurostat-Faktoren

Quelle: BLE, 2025, eigene Darstellung

Auch die Exportmengen der einzelnen Eifractionen unterliegen seit Jahren starken Schwankungen. Ein Vergleich der vorläufigen Daten der Ausfuhrmengen des Jahres 2023 mit den aktuell vorliegenden vorläufigen Zahlen 2024 ist in Tabelle 22 dargestellt.

Tabelle 22: Ausfuhren verschiedener Eiproduktefraktionen nach Jahren (DE)

Eifraktion (Angaben in Tonnen)	2020	2021	2022	2023	2024v	24 zu 23
Eigelb, getrocknet, Zuckerzusatz, genießbar	1.635	1.968	2.174	1.504	1.477	0%
Eigelb, flüssig, genießbar, Zuckerzusatz	1.747	2.269	4.323	3.339	3.232	-3%
Eigelb, genießbar, frisch u.a., Zuckerzusatz	21	31	61	51	42	-18%
Vogeleier, getrocknet, genießbar, Zuckerzusatz	1.094	1.347	1.867	1.891	1.356	-26%
Vogeleier, frisch, genießbar, Zuckerzusatz	11.712	15.010	16.624	15.437	18.296	22%
Eieralbumin, getrocknet, genießbar	1.446	1.753	1.326	1.206	1.494	36%
Eieralbumin, nicht getrocknet, genießbar	8.142	8.365	11.305	6.287	7.634	21%

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2025a, eigene Darstellung

Markant ist die deutliche Zunahme der Ausfuhren deutschen Volleis in andere Länder. Rund 3.300 t mehr wurden exportiert. Hauptexportziel der deutschen Ausfuhren war der europäische Kontinent. Hauptabnehmerland bei vielen Fraktionen war 2024 Polen. Aber auch in Österreich, der Schweiz, den Niederlanden und in Italien waren deutsche Eiprodukte gefragt. Inwieweit einzelne Länder 2024 den Mangel an Eiern und Eiprodukten aufgrund der Vogelgrippeausbrüche im eigenen Land kompensieren mussten, ist unbestimmt. Länder wie Österreich, die Schweiz und Dänemark ordern die in Deutschland hergestellten Produkte maßgeblich auch wegen des hohen Tierwohlstandards der hierfür verwendeten Eier.

3.2 Europäische Union und Weltmarkt

3.2.1 Europäische Union

Konsumeierzeugung in der EU

Insgesamt erwartet die EU Kommission für das Jahr 2024 nach den letzten verfügbaren Angaben eine EU-Gesamtkonsumeierproduktion von rund 6,7 Mio. t und damit einen weiteren gemeinschaftlichen Rückgang das vierte Jahr in Folge.¹⁸

Tabelle 23: Schätzungen für die Eierproduktion der EU

Expertenschätzung in 1.000 Tonnen	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Veränderung 24/23
Gesamte Eierproduktion	6.949	6.964	7.107	7.096	6.738	6.788	6.664	-1,83%
Konsumeierproduktion	6.304	6.307	6.466	6.516	6.256	6.304	6.042	-4,16%
Bruteierzeugung	645	656	669	685	666	669	622	-7,03%
Anteil Bruteierzeugung an der gesamten Eierproduktion	9,3	9,4%	9,4%	9,7%	9,9%	9,9%	9,3%	

Quelle: EU Kommission, 2025, eigene Darstellung

Die von der Kommission ebenso veröffentlichten Produktionskennzahlen der einzelnen Mitgliedsstaaten lassen allerdings aufgrund mangelnder Meldedisziplin keine realistische Situationsbeschreibung zu. Wie sich die Gesamteierproduktion in Tabelle 23 errechnet, ist unschlussig. Plausibel erscheint der den Markt beeinflussende Produktionsrückgang seit dem Jahr 2022. Gravierende Vogelgrippeausbrüche in vielen EU-Mitgliedsstaaten dezimieren seitdem dort die Bestände (Polen, Italien, Ungarn, Niederlande).

Auch hinsichtlich der nationalen Tierbestandsentwicklungen ist eine Entwicklungsanalyse nur äußerst eingeschränkt möglich. Mit der Kategorie „Number of laying hens by farming (maximum capacity)“ melden alle Mitgliedsstaaten nicht die Zahl der gehaltenen Tiere, sondern die Anzahl des maximal möglichen Bestandes per 01.12. eines Jahres.¹⁹ Am Beispiel Deutschland erläutert, bedeutet dies, dass hier nicht die Zahl der Legehennen zur Konsumeierzeugung laut nationaler Versorgungsbilanz dokumentiert ist, für 2024 wurden dort 51,4 Mio. Tiere ausgewiesen, sondern nur eine fiktive Zahl des maximal möglichen Tierbestandes gemäß Legehennenbetriebsregistergesetz (58,4 Mio.). Eine Eierzeugung kann diesen „Beständen“ nicht zugeordnet werden. Viele nationale und internationale Medienauswertungen und wissenschaftliche Publikationen nutzen aber diese von der EU unter „Number of laying

¹⁸ Es handelt sich hier um eine Schätzung (bis 2023 noch durch eine berufene Expertenkommission bestehend aus Fachexperten der einzelnen Länder; diese Kommission wurde 2023 aufgelöst).

¹⁹ Als Datenquelle dient die Meldung entsprechend der Verordnung (EG) Nr. 589/2008 der Kommission vom 23. Juni 2008 mit den Durchführungsbestimmungen zur VO (EG) Nr. 12 34/2007 des Rates hinsichtlich der Vermarktungsnorm für Eier, auf deren Basis alle Legehennenhalter mit mehr als 350 Haltungsplätzen bzw. alle die Legehennenhalter, die ihre Eier der Vermarktung zuführen (also auch Tierhalter mit weniger Tierplätzen) zur Meldung dieser, nach maximalen Plätzen in den jeweiligen Haltungsformen per 1.12. eines jeden Jahres, verpflichtet sind. Die Meldung an die EU Kommission erfolgt per 1.4. des Folgejahres.

hens“ veröffentlichte Kennziffer zur Beschreibung von Tierbestandsentwicklungen der jeweiligen Länder, was zu hinterfragen ist. Die Haltungskapazitäten für das Jahr 2024 sind in Tabelle 35 des Anhangs dargestellt.

Eine gemeinschaftlich steigende Eiererzeugung in den kommenden zwei Jahren erscheint eher unwahrscheinlich. Wird die Brüterestatistik der acht größten Eierproduzenten betrachtet, so werden hier schon deutliche Weichen gestellt. Seit 2021 ist die Zahl der geschlüpften Küken insgesamt rückläufig. Rund 11 Mio. Küken schlüpften 2024 allein in diesen Ländern weniger als im Vergleich zum Vorjahr (minus 11 %) (Tabelle 24).

Tabelle 24: Kükenschlupf der Legerasse ausgewählter EU Länder

	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Veränderung 24/23
Deutschland	45.325	39.812	29.442	16.191	18.327	20.896	14%
Spanien	37.861	38.243	38.937	38.474	36.236	35.718	-1%
Frankreich	47.004	49.411	50.494	51.996	51.012	49.122	-4%
Italien	4.371	8.407	15.971	10.011	8.318	3.482	-58%
Niederlande	47.157	41.815	43.048	42.908	42.303	39.017	-8%
Polen	35.950	34.622	40.321	35.510	36.096	31.098	-14%
Tschechien	11.459	13.069	13.960	13.616	13.227	14.365	9%
Österreich	9.280	9.436	9.887	9.233	10.602	11.400	8%
Gesamt Big-8	217.667	236.834	244.080	219.961	218.144	207.123	-5%

Quelle: Eurostat, 2025, eigene Darstellung

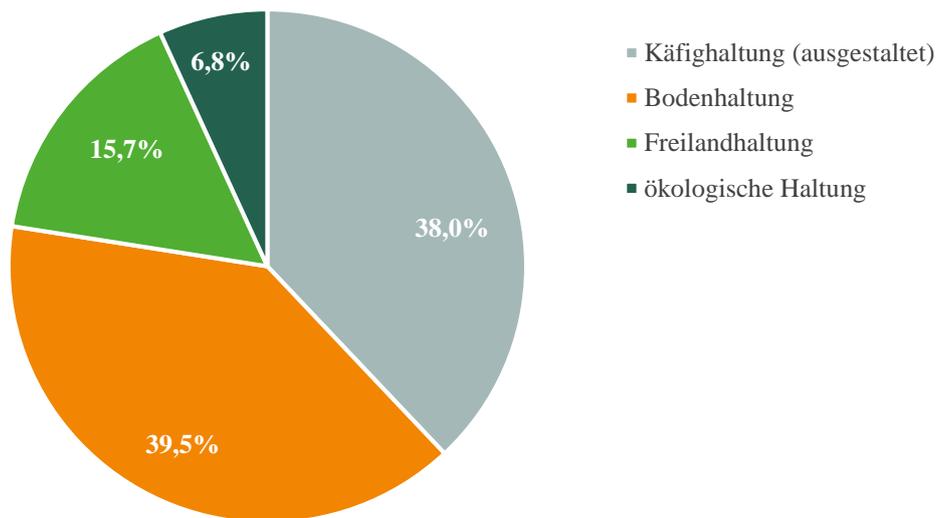
Auch die Tatsache, dass die Mehrzahl der Mitgliedsstaaten beginnen - wenn auch unterschiedlich intensiv - auf alternative Haltungsformen umzustellen, welche mit Tierbestandsreduzierungen aufgrund eines erhöhten Platzbedarfes einhergehen, lässt künftig nicht auf einen spürbar progressiven Produktionszuwachs bei Konsumeiern schließen. Immer wiederkehrende Ausbrüche der Vogelgrippe erschweren den Ausbau.

Haltungsformen in der EU

Im Jahr 2024 standen lt. Frühjahrsmeldung der Kommission 2025 den Legehennen EU-weit rund 38 % aller Plätze als ausgestaltete Käfige zur Verfügung. Verglichen mit der Meldung aus dem Frühjahr 2024 waren dies 3 % weniger. Die alternativen Haltungsformen legten wie folgt zu: Bodenhaltung plus 2 %, Freilandhaltungen plus 1 %. Erkennbar ist, dass der Rückbau der Käfige recht zögerlich erfolgt und Biohaltungen nur schwach in der EU angenommen werden.

Werden die nationalen Veröffentlichungen zum Thema analysiert, so ist die Akzeptanz für mehr Tierwohl in der eierproduzierenden Branche, besonders in Polen, Spanien und Italien, auch 2024 weiter gering.

Abbildung 7: Verteilung der Haltungformen in den 27 EU-Mitgliedsstaaten im Jahr 2024



Anm.: Griechenland Daten aus 2020; Schweden Daten aus 2022; Frankreich, Italien, Lettland, Niederlande und Malta Daten aus 2023

Quelle: EU Kommission, 2025, eigene Darstellung

Nach Ländern differenzierte Daten zu Haltungformen für das Jahr 2024 sind in Tabelle 35 des Anhangs aufgeführt.²⁰ Anzumerken ist aber auch hier, dass eine realistische Situationsbeschreibung durch die mangelnde Meldedisziplin wichtiger Erzeugerländer nicht gegeben ist.

Die komplexe Situation am globalen Eiermarkt der letzten Jahre wurde bereits im Vorbericht erläutert. Der Mangel an Eiern hält bis ins Frühjahr 2025 an, die Preise blieben hoch. Weiterhin problematisch erweisen sich diese hohen Preise besonders in Ländern mit einer geringen Kaufkraft der Verbraucher. Schnell ist hier das Ei zum Luxusprodukt geworden. Und es motiviert weder Erzeuger noch Konsumenten dort den Abbau der Käfighaltungen zu forcieren. Die künftige gemeinschaftliche Ausrichtung - weg vom Käfig, hin zu alternativen Haltungformen - wird bei dem derzeitigen hohen Preisniveau schwerer realisierbar sein, was am Beispiel von Polen und Spanien besonders deutlich wird.

Konsumeiproduktion in den Niederlanden und Polen

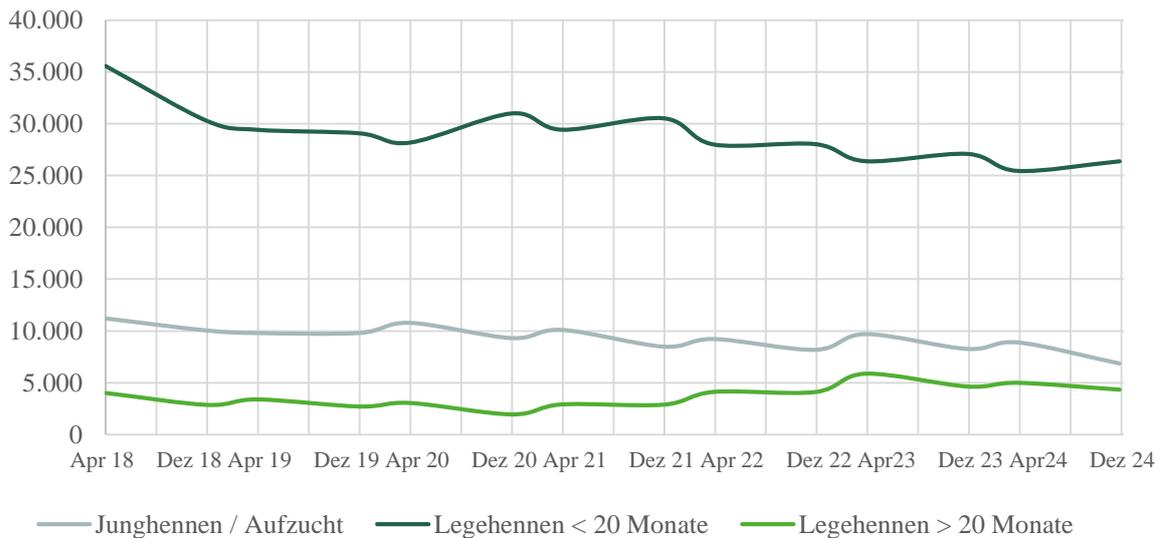
Da eine Plausibilität zwischen diversen Veröffentlichungen der Kommission und nationalen Daten nicht immer gegeben scheint, werden im Folgenden ausschließlich nationale Veröffentlichungen der Haupt-handelspartnerländer kommentiert.

Für den deutschen Markt ist die Entwicklung der Konsumeierzeugung in den Niederlanden und Polen von besonderer Bedeutung ist. Aus diesem Grund soll im Folgenden besonders auf diese Länder eingegangen werden. Aus beiden Ländern zusammen kamen im Jahr 2024 nach vorläufigen Angaben 89 % der deutschen Importe an Schaleneiern (Statistisches Bundesamt, 2025a).

²⁰ Entsprechende Erläuterungen zu den für Deutschland gemeldeten Daten sind im jeweiligen Kapitel zur Tabelle zu finden.

Mit der jährlichen Tierzählung im Dezember 2024 wurden in den Niederlanden rund 33,7 Mio. Hennen (davon 4,3 Mio Althennen) und 6,9 Mio. Junghennen gezählt. Das waren knapp 7 % mehr produktive Legehennen als noch im Jahr zuvor. Die Zahl der Junghennen sank allerdings auf ein historisches Tief (minus 17 %). Deutete sich im Jahr 2023 noch eine längere Haltungsdauer der Hennen an, so kehrt sich das Bild ein Jahr danach. Die Zahl der Legehennen, die länger als 20 Monate gehalten werden (Tiere, die über die Mauser hinweg genutzt werden) nahm wieder leicht ab (minus 6 %)

Abbildung 8: Entwicklung der Legehennenbestände in den Niederlanden



Quelle: Centraal Bureau voor de Statistiek, 2025, eigene Darstellung

Eurostat-Daten zum Kükenschlupf (Legerassen) in niederländischen Brütereien weisen für das Jahr 2024 einen um 3,3 Mio Tiere geringeren Kükenschlupf aus als noch ein Jahr zuvor. Für welchen Markt die Küken produziert wurden (mit oder ohne OKT-Zertifikat), kann nicht gesagt werden.

Stetig ausgebaut wurden in den letzten Jahren die Zuchtherden. Die Zahl der produktiven Hennen 2024 hat sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. Allerdings zählt die niederländische Agrarstatistik fast doppelt so viele Junghennen in der Zuchtstufe. Auch hier ist unbestimmt, ob die Tiere national genutzt werden oder für den gemeinschaftlichen Markt bestimmt sind.

Nationale Daten zur Entwicklung der Haltungformen stehen nicht zur Verfügung. Die Auswertung auf Basis der Kommissionsdaten (Tabelle 35 im Anhang) ist ebenfalls nicht möglich, da für die Niederlande keine Aktualisierung vorgenommen wurde.

Inwieweit auch die Legehennenhaltungen künftig von der Reduzierungsstrategie der niederländischen Regierung betroffen sind, bleibt abzuwarten. Dieser Ausstiegsplan, der für 2035 terminiert ist, sieht u. a. eine Entschädigung niederländischer Viehhalter für den Ausstieg aus der Branche vor (topagrar, 2024).

Für Deutschland ist Polen in den letzten Jahren zu dem zweitwichtigsten Außenhandelspartner für Schäleneier geworden. Auch Eiprodukte werden zunehmend in immer größerem Umfang von dort bezogen. Die polnischen Legehennenbestände wurden, nachdem sie sich Jahre lang drastisch reduzierten, ab 2022 wieder erweitert (Tabelle 25).

Tabelle 25: Legehennenbestände und Eierzeugung in Polen

Jahr	Eiererzeugung insgesamt in Mio.	Konsumeier-erzeugung in Mio.	Bruteier-erzeugung in Mio.	Anteil Bruteier an Gesamt	Legehennen insgesamt in Mio.	Legeleistung Eier je Henne und Jahr
2017	10.998	9.407	1.591	14,5 %	50.516	218
2018	11.814	10.139	1.676	14,2 %	54.434	217
2019	12.057	10.291	1.766	14,6 %	54.718	220
2020	11.740	9.968	1.772	15,1 %	51.006	230
2021	10.971	9.270	1.701	15,5 %	46.465	236
2022	11.925	10.077	1.848	18,34 %	47.834	249
2023	12.786	10.968	1.819	16,58 %	49.617	258
23 zu 22	7,23 %	8,84 %	- 1,57 %			

Quelle: Statistics Poland, 2025, eigene Darstellung

Bestandszahlen für das Jahr 2024 werden laut polnischem Amt für Statistik erst im September 2025 veröffentlicht. Es ist aber davon auszugehen, dass sich die Bestände bis zum Frühjahr 2025 dramatisch reduzierten. Schwere Ausbrüche der Vogelgrippe dezimierten auch die Legehennen und Zuchtbestände drastisch.

In Polen ist die Haltung in ausgestalteten Käfigen weiter vorherrschend. Das Land gehörte auch im Jahr 2024 weiter zu den führenden Eierzeugerländern Europas, welche an dieser Haltungsform festhalten. Daten der staatlichen Veterinärinspektion des Landes aus April 2025 weisen rund 67 % (minus 4 %) der Tierplätze in Käfigen, 25,2 % (plus 4 %) in der Bodenhaltung und 6,7 % (plus 0,3 %) im Freiland aus. Nur in 1,2 % der Plätze wurde nach ökologischen Gesichtspunkten produziert (Główny Inspektorat Weterynaryjny, 2023). Somit wurden die alternativen Haltungsformen innerhalb des Jahres um rund 5 % ausgebaut. Diese Daten unterscheiden sich allerdings leicht von denen der Kommissionmeldungen für das Land (Tabelle 26).

Tabelle 26: Verteilung der Haltungsformen in Polen 2022 bis 2024

Jahr	Gesamtzahl max. zu haltender Hennen (Mio.)	Käfig		Boden		Freiland		Bio	
		%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut
2022	51.463	72%	36.950	21%	10.962	6%	3.191	0,7%	360
2023	50.694	70%	35.536	22%	10.899	7%	3.447	1,6%	811
2024	52.887	68%	35.804	24%	12.587	7%	3755	1,4%	740
24 zu 23	4%		1%		15%		9%		-9%

Quelle: EU Kommission, 2025, eigene Darstellung

Polen ist ein Eierexportland und stark von internationalen Märkten abhängig. Laut vorläufigen Angaben des polnischen Landwirtschaftsministeriums lagen die Exporte an Schaleneiern 2024 deutlich über Vorjahresniveau (plus 7,5 %). Maßgeblich geschuldet war dies den wieder stärkeren Exporten in die Niederlande (plus 50 %), welche neben Deutschland in den vergangenen Jahren das Hauptabnehmerland war.

Die Importe an Schaleneiern, wenngleich sie nur rund 13 % der exportierten Mengen ausmachen, bewegten sich hingegen 2024 wieder auf Rekordniveau. Geschuldet war dies einer deutlichen Zunahme an Importen aus den Niederlanden und Deutschland. Die Importe aus der Ukraine hingegen gingen zurück. Grund dafür war die seit Juni 2024 entfallene, den nationalen Markt stark beeinflussende, 0 %-Zollpräferenz für ukrainischen Eier und Eiprodukte.

Die Branche in Polen steht weiterhin vor vielfältigen Problemen und Herausforderungen. Zum einen sind dies die immer aggressiver werdenden Ausbrüche der Aviären Influenza im Land, welche verheerende Schäden zu Beginn 2025 anrichteten (Verluste von über 2,5 Mio. Hennen). Besonders nachhaltig für den Markt war, dass auch Zuchtbestände betroffen waren. Zudem war / ist der Handel sowohl mit Tieren als auch mit Eiern auf Grund von vorgeschriebenen Biosicherheitsmaßnahmen deutlich eingeschränkt.

Auch Ausbrüche der hochansteckenden, meldepflichtigen Viruserkrankung Newcastle Disease (ND), gegen die es in Deutschland eine Impfpflicht gibt, dezimierten seit Ende 2024 polnische Legehennenbestände.

Maßgeblich ist die Branche von einem aktuell stattfindenden Kampf um der Erhalt der Käfighaltungen geprägt, der durch die Erzeuger initiiert wurde und den Verbraucherwillen nutzt, um an den alten Produktionsbedingungen festzuhalten. Begründet wird dies mit kostspieligen Investitionen, Preiserhöhungen und einer verringerten Wettbewerbsfähigkeit polnischer Eier. Argumente, die auch in Deutschland kurz nach der Jahrtausendwende (bis 2010) aufkamen. Dem gegenüber stehen viele polnische Handelsketten, die ankündigten Käfigeier völlig auszulisten. Die EU-Kommission fordert einen Ausstieg, sie hat dies bislang aber nicht gesetzlich determiniert.

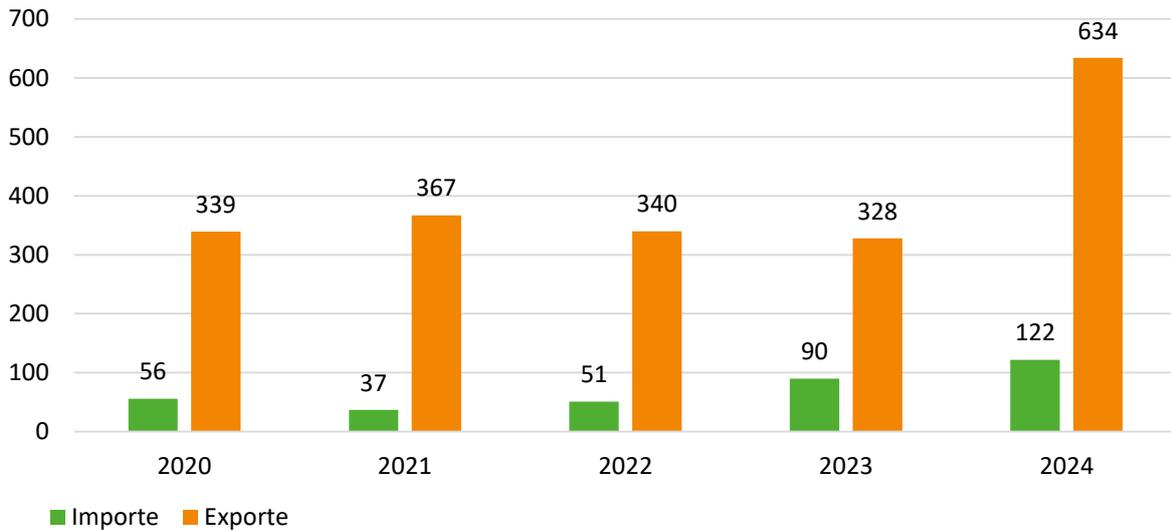
Außenhandel der EU

Die Handelsbilanz der EU des Jahres 2024 ist durch eine noch deutlichere Dominanz der Exporte gekennzeichnet als in den Jahren zuvor.

Hatte sich bis 2021 das Exportvolumen von Schaleneiern und Eiprodukten (ohne Bruteier; in Schaleneiäquivalent) nahezu stetig erhöht, konnte in den zwei Jahren danach dieses Niveau nicht gehalten werden. Vorläufige Angaben für 2024 belegen eine vollkommene Kehrtwende. Die aktuellsten Daten der Kommissionmeldung aus April 2025 zeigen eine Verdopplung der Exportmenge im Vergleich zum Vorjahr.

Abbildung 9: Handelsbilanz für Eier der EU-27 (ohne Bruteier)

in 1.000 Tonnen

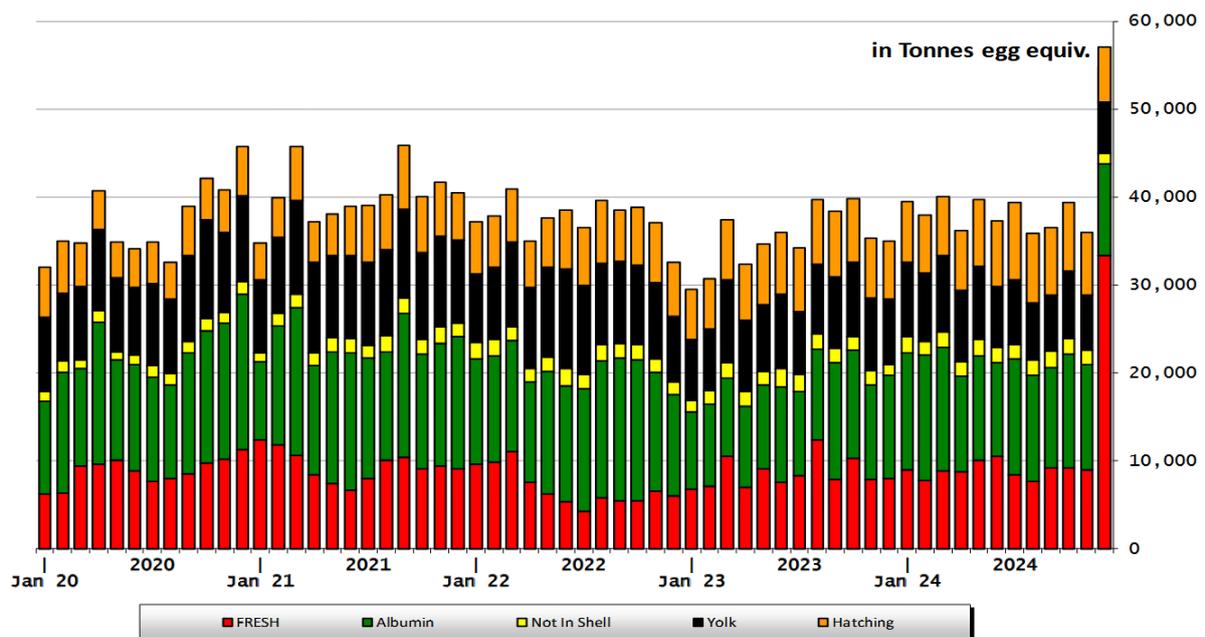


Quelle: EU Kommission, 2025, eigene Darstellung

Deutlich zugelegt haben das vierte Jahr in Folge dabei die Exportmengen in das Vereinigte Königreich (plus 7 %). Fast verdoppelt haben sich die Exportmengen in die Schweiz, ein Land, welches wie Deutschland einen deutlich gestiegenen Inlandsbedarf verzeichnete. Absolut betrachtet orderte Russland im Jahr 2024 viermal mehr Eier oder Eiprodukte als im Jahr zuvor.

Die Entwicklung der exportierten Eifractionen im Verlaufe der letzten Jahre ist in Abbildung 10 dargestellt.

Abbildung 10: EU-Exporte von ausgewählten Eiprodukten (inklusive Bruteier)



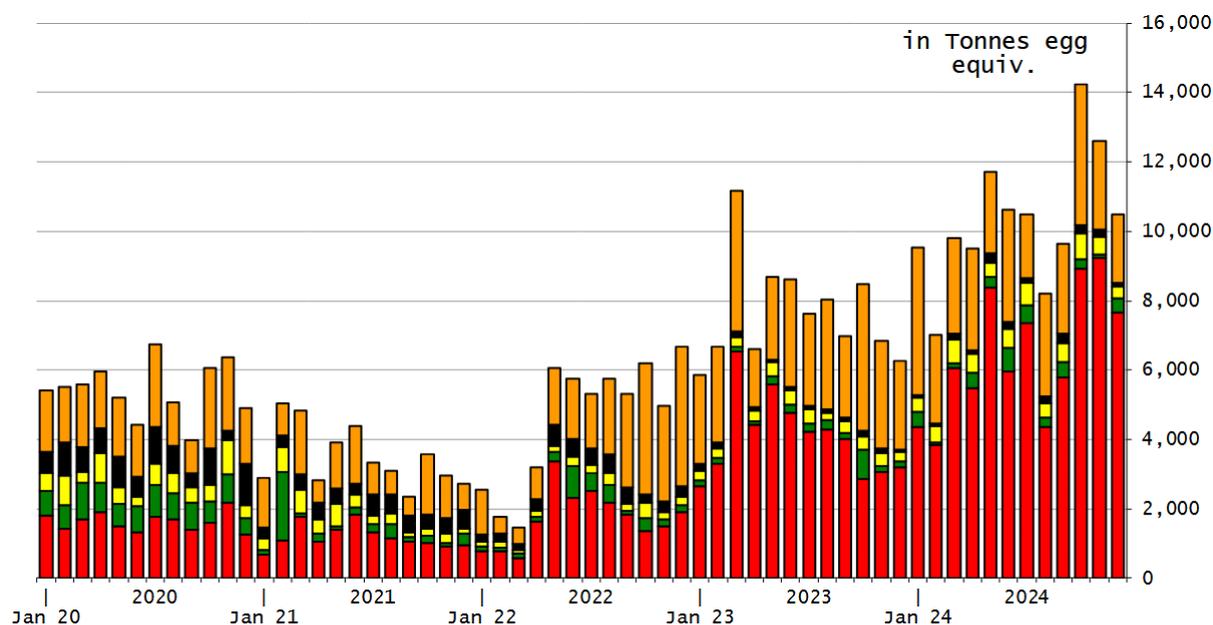
Quelle: EU Kommission, 2025

Wurde im vergangenen Jahr noch angenommen, dass mit dem weltweiten Ausbau der Legehennenbestände dem Exportvolumen der EU besonders an Schaleneiern Grenzen gesetzt sind, zeigt der Dezember 2024 ein anderes Bild. Bedingt durch die Eierknappheit in den USA, haben sich die weltweiten Warenströme verändert. Trotz dynamisch aufgebauter Bestände z. B. in Brasilien, der Türkei, der Ukraine und Indien, wo Eier wesentlich kostengünstiger produziert werden können, waren die mit höheren Tierwohlstandards produzierten Eier aus der Europäischen Gemeinschaft stark nachgefragt. Wie lange dieser Trend anhalten wird, bleibt offen, da auch in der EU selbst der Eiermarkt als leergekauft beschrieben wird.

Interessanter und nicht unberücksichtigt bleiben dürfen bei dieser Betrachtung die gemeinschaftlichen Importe an Schaleneiern und Eiprodukten aus Drittländern, ist doch hier davon auszugehen, dass diese aus Haltungformen mit geringerem Tierwohlstandard als in der EU vorgeschrieben realisiert werden.

Seit Beginn des Ukrainekrieges war eine stetige Zunahme der Einfuhren an Eier und Eiprodukten zu erkennen. Eingeführt wurden 2023 insgesamt 90.000 t Eier und Eiprodukte in Schaleneiwert. Ein Jahr später waren es vorläufigen Angaben zu Folge rund 122.000 t (plus 35 %). Insgesamt sollte aber in Betracht gezogen werden, dass die 2022 realisierten Importmengen nur knapp 2 % in Bezug zur EU-Gesamtproduktion ausmachen.

Abbildung 11: EU-Importe von ausgewählten Eiprodukten (inklusive Bruteier)



Quelle: EU Kommission, 2025

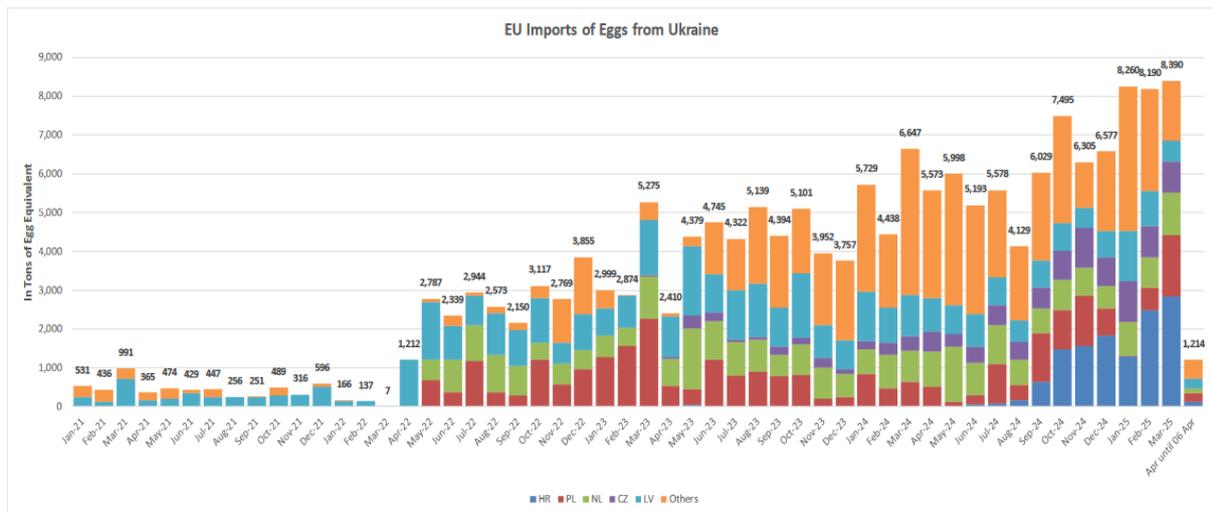
Aufgrund von Einfuhrzöllen und den in der EU geltenden Kennzeichnungs-, Qualitäts- und Vermarktungsvorschriften hatte die Einfuhr von Schaleneiern aus Drittländern in den vergangenen Jahren nahezu keine Bedeutung. Nach Aussage von Verbänden schützen Importzölle den europäischen Markt vor

günstiger Ware, welche meist aus weniger tiergerechten Haltungssystemen stammt (Zentralverband der Deutschen Geflügelwirtschaft, 2023).

Dieser Schutz entfällt seit 2022 für ukrainische Eier (Anteil an Importen 62 %). Die Importe an Eiern und Eiprodukten aus diesem Land stiegen in 2024 das zweite Jahr in Folge deutlich. Rund 75.000 t (plus 20.000 t) wurden in die EU eingeführt. Zweitstärkster Handelspartner der EU ist das Vereinigte Königreich (14 % Importanteil), die Importe erhöhten sich um etwa 4.300 t.

Im Mai 2024 wurde die Aussetzung von Einfuhrzöllen für ukrainische Einfuhren in die EU nochmals um ein weiteres Jahr bis zum 5. Juni 2025 verlängert. Gleichzeitig wurde aber beschlossen, besonders auf Drängen der östlichen EU-Staaten, Kontingente wieder einzuführen, wenn bestimmte Einfuhrmengen erreicht sind. Die Berechnungsgrundlage waren Importmengen von 7/2021 bis 12/2023 (Germany Trade and Invest, 2024). Laut Medienberichten war dieses Kontingent im Juli 2024 bereits erreicht. Ukrainische Eier bilden eine wichtige Produktionsgrundlage der verarbeitenden Industrie bzw. Großverbraucher in der EU. Ukrainische Importe gingen 2024 maßgeblich nach Italien und Lettland, aber auch nach Polen oder in die Niederlande. Im 1.Quartal 2025 orderte Ungarn sehr große Mengen (Abbildung 12).

Abbildung 12: EU-Importe von Eiern aus der Ukraine



Quelle: EU Kommission, 2025

Ob die Eier aus vereinzelt Bodenhaltungsbetrieben der Ukraine stammten bzw. ob die Eier aus klassischen (in der EU nicht mehr zugelassenen) Käfighaltungen zu Eiprodukten verarbeitet und so dem EU-Markt zugeführt wurden, kann nicht gesagt werden. Für Verbraucher ist dies nicht erkennbar, da eine verpflichtende Herkunftsdeklaration von in verarbeiteten Produkten verwendeten Eiern in der EU weiterhin nicht zwingend vorgeschrieben ist.

3.2.2 Weltmarkt

Die Weltproduktion von Eiern steigt seit Jahren stetig. Die enormen Zuwachsraten der 90er Jahre von bis zu 40 % wurden allerdings in den letzten Jahren deutlich abgebremst. Züchtungsmethoden und Haltungsbedingungen sind mittlerweile weitestgehend optimiert. Die maßgebliche globale Produktionssteigerung wird derzeit fast ausschließlich über die Aufstockung der Hennenbestände realisiert. Vor dem Hintergrund eines weiteren Wachstums der Weltbevölkerung ist in Zukunft von kontinuierlich steigenden Zuwachsraten der Welteiererzeugung auszugehen. Dabei muss zunehmend die Tatsache Berücksichtigung finden, dass künftige Produktionsmethoden immer effizienter genutzt werden müssen, um dieses Ziel mit den begrenzten zur Verfügung stehenden Ressourcen zu erreichen.

Der weltweite Pro-Kopf-Verbrauch bei Eiern und die derzeitigen Änderungsraten im Eierkonsum variieren stark zwischen einzelnen Kontinenten und Ländern. Beides hängt maßgeblich von der nationalen Verfügbarkeit der Eier ab, welche wiederum in Beziehung zu den jeweiligen Preisen stehen, zu denen sie in den einzelnen Ländern angeboten werden (Saul S. Morris et al., 2018). Globale Wachstumsmärkte sind China, Indien, Indonesien, Lateinamerika und einigen Ländern Afrikas.

Vor dem Hintergrund, dass die von der FAO ausgewiesenen Daten über die weltweit gehaltenen Hühner für einzelne Länder z. T. eine sehr unterschiedliche Datenbasis haben, soll an dieser Stelle auf eine Bestandsanalyse verzichtet werden.²¹ Schwer erweist sich aus diesem Grund auch ein Abgleich zwischen der Entwicklung der Legehennenbestände und der Konsumeiererzeugung in einzelnen Ländern bzw. Kontinenten.

Der überwiegende Teil der außerhalb Europas gehalten Legehennen steht in klassischen Käfigen, die in der EU mittlerweile nicht mehr zugelassen sind. Allerdings sind in der Vergangenheit vermehrt weltweite Initiativen zu erkennen, den Wünschen der Verbraucher nach mehr Tierschutz zu entsprechen. Zumindest der Lebensmitteleinzelhandel vieler Länder und einige große global agierende Fast-Food-Ketten bzw. Verarbeitungsunternehmen sind bestrebt, käfigfreie Eier anzubieten bzw. zu verwenden.

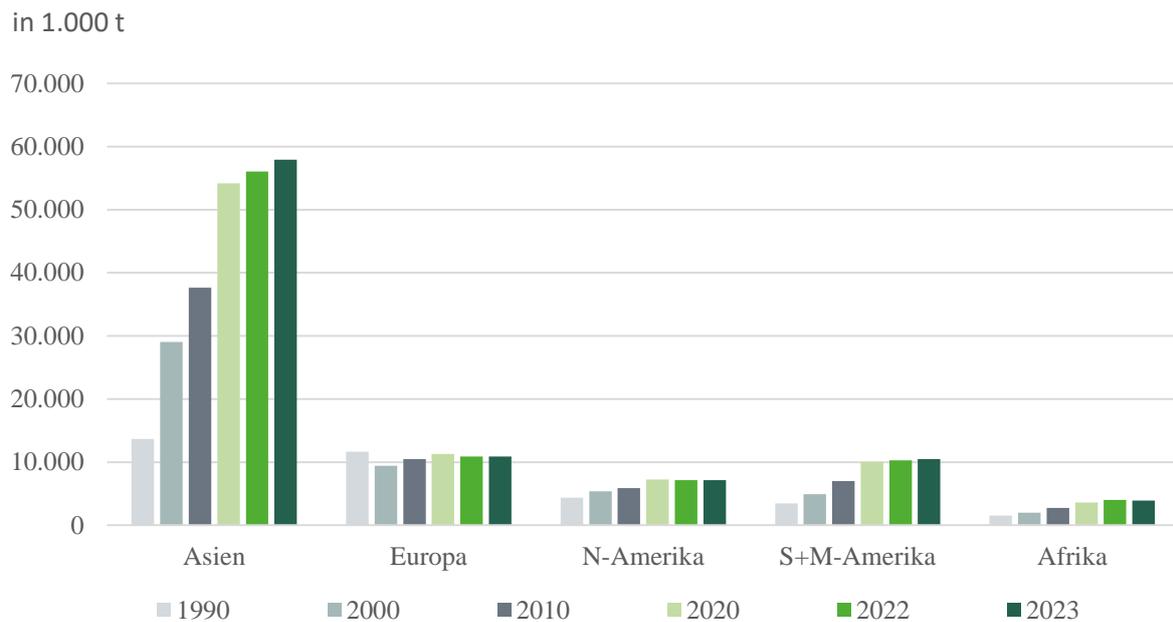
Die Weltjahresproduktion an Eiern betrug 2023 nach Angaben der FAO rund 91 Mio. Tonnen.²² Sie lag damit rechnerisch knapp 2,3 % über dem Vorjahresniveau (Tabelle 27).

Die Anteile der Kontinente an der Welteiererzeugung verteilen sich derzeit wie folgt: Asien 64 %, Europa 12 %, Süd- und Mittelamerika inkl. der Karibik 12 %, Nordamerika 8 % und Afrika 4 % (Abbildung 13).

²¹ Einige Länder melden nur die reinen Bestände zur Konsumeiererzeugung, andere erfassen auch die zur Bestandsreproduktion notwendigen weiblichen Elterntiere. Zudem beruht ein Großteil des veröffentlichten Datenpools auf Schätzungen. Gerade in Entwicklungsländern, wo Hinterhofhaltungen einen großen Beitrag zur Versorgung der Bevölkerung leisten, stehen meist sehr veraltete bzw. widersprüchliche Daten zur Verfügung. Häufige Korrekturen durch die FAO (z. B. Russland, China und Europa) erschweren die Analyse von Entwicklungstendenzen zusätzlich.

²² In dieser Zahl enthalten sind z. T. Bruteier, deren Anteil ca. 5 % beträgt. Dementsprechend schwierig ist auch hier die Datenanalyse. Nationale Statistiken unterscheiden sich zudem oft von denen, die von der FAO veröffentlicht werden. Andere beruhen auf reinen Schätzungen der FAO.

Abbildung 13: Welteierzeugung nach Kontinenten



Anm.: S+M-Amerika = Süd- und Mittelamerika inkl. Karibik; N-Amerika = Nordamerika

Quelle: FAO, 2025, eigene Darstellung

Großen Anteil an der dominierenden Stellung Asiens hat China. Mit einer Erzeugung von etwa 30,6 Mio. t bzw. einem Anteil von 33,6 % im Jahr 2023 steht das Land unangefochten an der Spitze der Welteierproduktion. Mit großem Abstand folgen Indien (7,8 Mio. t bzw. 8,6 %), die USA (6,5 Mio. t bzw. 7,2 %), Indonesien (6,5 Mio. t bzw. 7,1 %) und die EU (6,4 Mio. t bzw. 7,0 %). Die wichtigsten Erzeugerländer sind in Tabelle 27 dargestellt.

Besonders dynamisch entwickelte sich die Konsumeierzeugung in den vergangenen Jahren in Indonesien, der Türkei, Indien und China. In Europa wird dagegen mittelfristig von einer Stagnation bzw. Reduzierung der Eierzeugung ausgegangen. Der Übergang zu alternativen Haltungsformen, der in den meisten europäischen Haupterzeugerländern avisiert ist, könnte das Produktionsvolumen in den kommenden Jahren weiter reglementieren.

Tabelle 27: FAO-Daten zur Erzeugung von Hühnereiern in ausgewählten Drittländern

in 1.000 t	1990	2000	2010	2020	2021	2022	2023	Vgl. 22/23	Anteil an der Weltproduktion
China	6.357	18.547	23.483	29.825	29.316	29.725	30.642	3,1%	33,6%
Indien	1.161	2.035	3.378	6.713	6.710	7.611	7.853	3,2%	8,6%
USA	4.034	5.017	5.437	6.659	6.639	6.528	6.529	0,0%	7,2%
Indonesien	364	642	1.121	5.142	5.525	5.942	6.506	9,5%	7,1%
Brasilien	1.230	1.509	1.948	3.261	3.298	3.319	3.417	2,9%	3,7%
Mexiko	1.010	1.788	2.381	3.016	3.047	3.102	3.172	2,3%	3,5%
Russland	-	1.895	2.261	2.492	2.496	2.560	2.591	1,2%	2,8%
Japan	2.419	2.535	2.515	2.633	2.574	2.597	2.438	-6,1%	2,7%
Türkei	385	844	740	1.237	1.206	1.238	1.290	4,2%	1,4%
EU	5.837	6.044	6.098	6.537	6.262	6.418	6.382	-0,6%	7,0%
Welt	35.072	51.133	64.217	87.074	87.117	89.116	91.129	2,3%	100,0%

Quelle: FAO, 2025, eigene Darstellung

Die Erfahrungen aus den letzten Jahren haben zudem gezeigt, dass Ausbrüche der Aviären Influenza zu drastischen Bestandsreduzierungen in einzelnen Regionen der Welt führen können. Somit hat die konsequente Einhaltung aller Biosicherheitsmaßnahmen in allen Geflügelbeständen - maßgeblich in Asien, Nordamerika und Europa - einen sehr entscheidenden Einfluss auf die globale Entwicklung der Eierzeugung.

Weltweit gibt es sehr große Differenzen sowohl in den Strukturen der Eierzeugung als auch in den jeweiligen Pro-Kopf-Verbräuchen. Die Ursachen für die länderspezifischen Unterschiede liegen in der wirtschaftlichen Entwicklung einzelner Länder, aber auch in speziellen Traditionen und Verzehrgeohnheiten.

Nur ein kleiner Teil (etwa 2 %) der Produktion an Frischeiern und Eiprodukten wird weltweit gehandelt (ohne Intra-Handel innerhalb der Europäischen Union). Unter den Kontinenten hatten die europäischen Länder im Jahr 2023 den höchsten Exportanteil bei frischen Eiern. Er belief sich auf über 50 % der globalen Gesamtexportmenge. Hauptexportländer für Schaleneier waren 2023 die Niederlande, Polen, die Türkei, China und Deutschland. Als wichtigste Importeure galten 2021 u. a. Deutschland, die Niederlande und Hongkong (TRIDGE, 2025).

Konsumeiproduktion in den USA

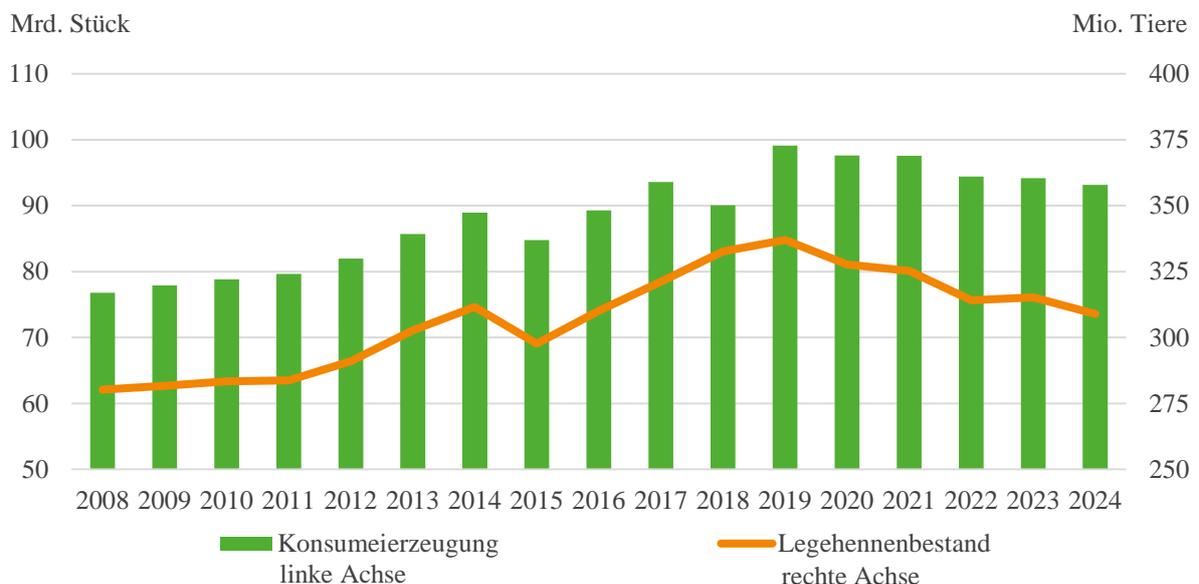
Die USA sind nach China und Indien das weltweit drittgrößte Erzeugerland von Eiern. Zentren der Eierproduktion sind die Bundesstaaten Iowa, Indiana, Ohio und Pennsylvania. Hier wird etwa ein Drittel

der inländischen Konsumeierproduktion realisiert.²³ Der Eiermarkt in den USA ist durch wenige Großproduzenten geprägt. Die fünf größten Unternehmen halten zusammen etwa drei Viertel aller aufgestellten Legehennen von den Top 25 Eierproduzenten der USA (WATTPoultry, 2023).

Bis zum Jahr 2014 wiesen die produzierten Mengen stetige Zuwachsraten auf. Der Wachstumstrend wurde im Jahr 2015 mit Ausbruch der Aviären Influenza unterbrochen. Durch einen intensiven Bestandsaufbau konnte sich die Branche im Jahr 2016 erholen, sodass die Legehennenbestände bereits im Jahr 2017 wieder ausgebaut wurden. Nach weiteren Produktionssteigerungen bis zum Jahr 2019 führte die COVID-19-Pandemie u. a. durch fehlenden Absatz im Gastgewerbe zu rückläufigen Produktionszahlen in den Jahren 2020 und 2021. Seit dem Jahr 2022 führen erneute drastische Ausbrüche der Aviären Influenza zu weiteren Bestands- und Produktionsrückgängen.

Im Jahr 2024 umfassten die Legehennenbestände zur Konsumeierzeugung in den USA durchschnittlich 309 Mio. Tiere. Das waren 26 Mio. Tiere mehr als noch im Jahr 2010 aber etwa 6 Mio. Tiere weniger als in 2023. Eine analoge Entwicklung stellte sich auch bei der Konsumeierzeugung dar. Nach dem bisherigen Höchststand im Jahr 2019 mit 99,1 Mrd. erzeugten Konsumeiern hat sich die Produktion im Jahr 2024 auf 93,1 Mrd. Stück verringert (Abbildung 14).

Abbildung 14: Entwicklung der Konsumeierzeugung und des Legehennenbestandes in den USA



Quelle: USDA, 2025a, eigene Darstellung

Der Eiermarkt in den USA war im Jahr 2024, zwei Jahre nach dem letzten großen Seuchengeschehen, wiederholt von den massiven Ausbrüchen der Aviären Influenza geprägt. Bezogen auf Nutzgeflügel sind 2024 bei 312 Ausbrüchen in insgesamt 41 Staaten bereits 50,6 Mio. Tiere an der Aviären Influenza gestorben oder gekeult worden. Bei Legehennen gab es die größten Ausbrüche. So waren insgesamt 15

²³ Statistisch erfasst werden in den Bundesstaaten nur die Zahl der Legehennen und deren Produktion in Beständen ab 30.000 Tieren.

Betriebe mit jeweils mehr als 1 Mio. Tieren betroffen. Die kumulierten Verluste in 2024 belaufen sich auf 38,4 Mio. Legehennen. Der größte Bestand, der 2024 in der Eiproduktion gekeult werden musste, wurde bei einem Betrieb mit 4,3 Mio. Tieren verzeichnet (Centers for Disease Control and Prevention, 2024)

Trotz hoher Verluste in der Vergangenheit hatten es US-amerikanische Legehennenfarmen nicht geschafft, ihre Biosicherheitsmaßnahmen zu verbessern. Marktexperten sehen einen Grund dafür auch in der bisherigen Entschädigungsstrategie des Landes. Betroffene Erzeuger wurden von der USDA entschädigt – das wirtschaftliche Risiko war gering (DGS, 2024).

Durch die Auswirkungen der Aviären Influenza und damit einhergehenden Verlusten in US-Geflügelbetrieben wurden Eier in den Vereinigten Staaten knapp, Medien berichteten von zeitweisen Rationierungen im Handel. Die Preise für Verbraucher stiegen im Verlauf des Jahres 2024 kontinuierlich. Mit der Verabschiedung einer 5-Punkte-Strategie im Februar 2025 soll dem entgegengewirkt werden. Bis zu 1 Milliarde US-Dollar will die USDA in die Bekämpfung der hochpathogenen Seuche investieren. Schwerpunkte sind Biosicherheitsmaßnahmen, wie verstärkte Wildtierbeobachtungen und umfassende Beratungen der Betriebe (USDA, 2025b).

Der Mangel an Eiern 2024 wurde durch eine Steigerung der Importe ausgeglichen. Hauptlieferländer waren die Türkei und Mexiko (Geflügelnews, 2025). Auch Deutschland hat Anfragen für mehr Exporte erhalten (Tagesschau, 2025). Die Exportchancen von Schaleneiern aus der EU dürften aber begrenzt sein, da die USA nur Importe von gewaschenen und gekühlten Eiern erlaubt.

Die Käfighaltung ist in den USA noch immer die vorherrschende Aufstallungsform (etwas mehr als die Hälfte). Tendenzen zu alternativen Haltungssystemen sind, ausgehend von veränderten Anforderungen der Industrie und der Verbraucher an den Tierschutz, erkennbar. Unterschiede gibt es auch zwischen einzelnen Bundesstaaten. So ist in Kalifornien die Käfighaltung seit 2022 verboten, Nevada, Arizona, Michigan und Illinois strebten Ähnliches an. Allerdings scheint die Transformation auf Grund des AI-geschehen zurzeit außer Kraft gesetzt zu sein. Im März 2025 standen rund 126 Mio. Tiere in alternativen Haltungsformen, knapp 20,4 Mio. Hennen davon unter ökologischen Bedingungen. Ein Jahr zuvor waren es 116 Mio. Tiere (USDA, 2025c).

Der Pro-Kopf-Verbrauch der USA lag im Jahr 2024 bei durchschnittlich 271 Eiern (7 weniger als im Vorjahr). Für das kommende Jahr wird von der USDA eine sinkende Entwicklung des Pro-Kopf-Verbrauches auf 267 Eier prognostiziert (USDA, 2025d).

4 Besondere Entwicklungen 2024

4.1 Ausbrüche der Aviären Influenza (AI)

Die Welt erlebte seit Oktober 2021 bis zum Frühjahr 2023 die bisher verheerendste Geflügelpest-Epizootie.²⁴ Sie übertraf die der Jahre 2016 und 2017. Der Nachweise von HPAIV H5 bei Wasser- und Greifvögeln erfolgte über den gesamten Sommer 2022 hinweg. Diese kontinuierliche Zirkulation sorgte für eine dauerhafte Einschleppung des Virus in die Nutztierbestände. Zeigte das Virus ehemals ein saisonales Muster im Auftreten, hat es nun einen endemischen Charakter entwickelt. Eine Latenz der Seuche erscheint möglich und stellt die Geflügelbetriebe künftig vor große Probleme.

Die Zahlen des Winters 2024/25 wiesen weiter auf ein überregionales Geschehen in Deutschland hin. Betroffen waren sowohl Wildvögel als auch gewerblich gehaltenes Geflügel. Darunter waren in relevantem Umfang Enten, Gänse, Hühner und Puten. Bei Legehennen wurden im Winter 2024/25 insgesamt 18 Fälle registriert. Betroffen waren die Bundesländer Niedersachsen, Bayern, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein. Von flächendeckenden großräumigen Keulungen in Legehennenbeständen ist nichts bekannt. In Abbildung 15 sind die bestätigten Fälle von HPAI in Deutschland vom 11.04.2024 bis 11.04.2025 dargestellt. (Tierseucheninformationsdienst, 2025).

²⁴ Die Beschreibung der Situation in Deutschland und Europa bis zu April 2022 ist dem Bericht zur Markt- und Versorgungslage Eier 2022, Glossar Fachbegriffe und Definitionen zu entnehmen, abzurufen unter <https://www.ble.de/eier>

Abbildung 15: HPAI in Deutschland vom 11.04.2024 bis 11.04.2025



Quelle: Friedrich-Löffler-Institut, 2025

Die Epidemiologische Lage in anderen Staaten Europas stellte sich im Winter 2024/25 wieder prekärer als im Vorjahr dar. Zwar wurden weniger Ausbrüche festgestellt, die Verluste haben sich aber verdoppelt.

Auch in anderen Kontinenten wurden aus verschiedenen Ländern HPAI -Ausbrüche an die World Organisation for Animal Health (WOAH) gemeldet. Während die Ausbrüche und Verluste in Afrika stark zurückgegangen sind, sind sie in Amerika und Asien drastisch gestiegen. Eine Zusammenstellung der von der WOAH gelisteten Anzahl an Ausbrüchen und den in diesem Zusammenhang dokumentierten Tierverlusten ist Tabelle 28 zu entnehmen.

Tabelle 28: Weltweite Ausbrüche der AI in der Saison 2024/2025

WOAH - Berichtszeitraum	Anzahl neue Ausbrüche				Verluste			
	Afrika	Amerika	Asien	Europa	Afrika	Amerika	Asien	Europa
16.03. - 05.04.2024				1				86.054
06.04. - 03.05.2024		12		12		2.836.571		575.580
04.05. - 04.06.2024		6	1	2		1.457.203	22.000	8.100
05.06. - 21.06.2024		2				125.521		
22.06. - 12.07.2024		9		1				
13.07. - 23.08.2024		7	1	5		1.621.680	1.185	29.541
24.08. - 27.09.2024	1	2	4	6	1.590	67.316	115.669	8.169
Oktober 2024		7	3	78		839.803	76.923	802.131
November 2024		22	12	149		3.375.185	3.253.803	2.091.738
Dezember 2024		39	18	36		7.493.923	1.089.712	472.151
Januar 2025	7	44	39	54	11.826	10.597.253	1.927.295	2.435.352
Februar 2025	7	54	7	49	8.447	8.312.650	232.025	2.346.056
Gesamt 2024/2025	15	204	85	393	21.863	36.727.105	6.718.612	8.854.872
Gesamt 2023/2024	40	162	42	406	591.378	13.084.645	2.918.957	4.306.209
Gesamt 2022/2023	78	312	80	770	942.756	25.457.343	5.109.414	8.469.506

Quelle: World Organisation for Animal Health, 2025

Bei den Tierverlusten handelt es sich sowohl um Wildvögel als auch um Nutzgeflügel. Vereinzelt wurde von Bestandskeulungen in größeren Legehennenbetrieben berichtet. Wie hoch die aus Seuchenschutzgründen vorsorglich getötete Zahl an Tieren war, kann nicht gesagt werden. Diese Tiere (Verluste) sind in Tabelle 28 auch nicht enthalten.

Auf die aktuelle Situation in den USA wird in Kapitel 3.2.2 gesondert eingegangen.

4.2 Die aktuelle Situation auf dem deutschen Eiermarkt

Die Legehennenbestände und die Eierproduktion in Deutschland haben sich im Jahr 2024 dem steigenden Bedarf angepasst. Diese Zahl überrascht angesichts des anhaltenden Strukturwandels. Immer wieder kommen neue Erkenntnisse und Entwicklungen im Hinblick auf Tierschutz und Tierwohl sowie Umweltschutz hinzu, die zu steigenden Standards in den Betrieben führen.

Zum Stand April 2025 zeigt sich:

- Auch in den ersten zwei Monaten 2025 setzt sich die Tendenz einer vermehrten Bruteinlage in deutschen Brütereien fort (plus 19 %). Somit stehen dem Markt **mehr OKT-Küken** bzw. spätere OKT-Junghennen, welche die Produktionsbasis der Konsumeier für den LEH in Deutschland bilden, zur Verfügung. Ob hier künftig auch internationale Märkte bedient werden, kann nicht gesagt werden.
- Der Anteil der **Bruderhahnmast** ist weiterhin deutlich rückläufig. In ovo Verfahren finden vermehrt Anwendung. Die Gesetzesverabschiedung, welche den Zeitpunkt der Selektion auf den 12. Bruttag festlegte, schaffte für alle beteiligten Unternehmen Rechts- und Planungssicherheit zur Nutzung und Weiterentwicklung bestehender praxistauglicher Verfahren.
- **Legehennenbestände und Konsumeiererzeugung liegen zu Jahresbeginn 2025 (1. Quartal) leicht unter Vorjahresniveau.**
- **Eier sind für den Verbraucher auf einem konstanten Preisniveau geblieben.** Das Ei ist mittlerweile im Laden ein inflationsbeständiges Nahrungsmittel in Deutschland. Das Angebot wird allerdings als ausgesprochen knapp bezeichnet.
- **Die Empfehlung der DGE** aus dem Frühjahr 2024 – nur noch ein Ei je Woche zu verzehren – veränderte die Verbrauchergewohnheiten nicht. Der Pro-Kopf-Verbrauch wuchs deutlich.
- Auf der einen Seite haben sich einzelne Rahmenbedingungen der Erzeugung von Konsumeiern positiv entwickelt (sinkende Futtermittel- und Energiepreise). Auf der anderen Seite erschweren der weitere **zunehmende Arbeitskräftemangel und die Mindestlohndiskussionen** sowie die weitere **fortschreitende Bürokratisierung** des Produktionsgeschehens die Betriebsführung.
- Für Eier, welche die **verarbeitende Industrie und Großverbraucher** (Kantinen, Restaurants) benötigt, gibt es **weiterhin keine Transparenz**, woher die Eier stammen. Dies grenzt die Absatzchancen und Wettbewerbsfähigkeit deutscher Eier stark ein. Ein stark gewachsener Import an Eiern und Eiprodukten aus Polen (Eier aus Käfighaltungen) verdeutlicht dies.
- Ende 2025 läuft für Eierzeuger die Übergangslösung der **Herkunftskennzeichnung** aus. Ab dem 1. Januar 2026 müssen alle Schritte der Wertschöpfungskette Ei, also Brut, Schlupf, Junghenenaufzucht, Legehennenhaltung, Futtermühle und Verpackung in Deutschland stattfinden, um entsprechend gekennzeichnet werden zu können (DGS, 2025).
- Nicht unbeachtet bleiben darf das **Vogelgrippegeschehen**, sowohl in Deutschland als auch global.

Sowohl die gesetzlichen als auch die politischen Rahmenbedingungen bleiben ab 2025 für Legehennenhalter weiter äußerst komplex. Die nachfolgend kurz angerissenen Fragen bzw. Themen zeigen dies:

- Wird es zeitnah stallplanungsrechtliche Erleichterungen für Tierhalter in Deutschland geben (Entbürokratisierung)?

- Wie meistern Großbetriebe die Umsetzung der TA Luft bis zur Auslauffrist (1. Dezember 2026). Werden Interpretationsspielräume bis dahin näher präzisiert?
- Wird der Transformationsprozess zum Umbau der Nutztierhaltung in Deutschland zeitnah auch die Legehennenhaltung erreichen und welche Auswirkungen wird dies auf die Konsumeierzeugung haben (Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie 2025)?
- Wird es eine schrittweise und moderate Erhöhung der Mehrwertsteuer für tierische Produkte (also auch für Eier) geben, wie von der Zukunftskommission Landwirtschaft noch im November 2024 empfohlen (Zukunftskommission Landwirtschaft, 2024)?
- Wann und mit welchen Auswirkungen greift das EU-weit schon lange angedachte generelle Käfigverbot, wird es doch noch Übergangsfristen geben?

Ansatzweise haben die Entwicklungen der letzten Jahre bis heute in Verbindung mit der Ankündigung weiterer, verschärfter Tierwohlmaßnahmen gezeigt, dass ein komplexes wirtschaftliches System zur Produktion von hochwertigen und preiswerten Nahrungsmitteln nur schwer national losgelöst umorganisiert werden kann. Vor allem vor dem Hintergrund eines tendenziell wieder sinkenden Selbstversorgungsgrades und der damit verstärkten Abhängigkeit vom globalen Markt. Es macht zudem deutlich, dass zur Stabilisierung einer ausreichenden Versorgungssicherheit mit dem Grundnahrungsmittel Ei verlässliche und langfristig planbare Voraussetzungen von Vorteil sind, welche die Wettbewerbschancen deutscher Produzenten berücksichtigen.

5 Tabellenanhang

5.1 Abschnitt 1: Methodik und Bilanz

Übersicht 1: Schema zur Erstellung der Versorgungsbilanz Eier

$$\begin{aligned} & \text{LEGEHENNENBESTAND} \times \text{LEGELEISTUNG} \\ & = \\ & \quad \mathbf{KONSUMEIERZEUGUNG} \\ & \quad + \\ & \quad \text{BRUTEIERZEUGUNG} \\ & = \\ & \quad \text{GESAMTEIERZEUGUNG} \\ & \quad - \\ & \quad \text{VERLUSTE} \\ & = \\ & \quad \mathbf{VERWENDBARE ERZEUGUNG} \\ & \quad - \\ & \text{AUSFUHR SCHALENEIER (inkl. Bruteier)} + \text{AUSFUHR EIPRODUKTE (in Schaleneiwert)} \\ & \quad + \\ & \text{EINFUHR SCHALENEIER (inkl. Bruteier)} + \text{EINFUHR EIPRODUKTE (in Schaleneiwert)} \\ & = \\ & \quad \text{INLANDSVERWENDUNG} \\ & \quad - \\ & \quad \text{BRUTEIER} \\ & \quad \text{(= Bruteierzeugung – Ausfuhr Bruteier + Einfuhr Bruteier)} \\ & = \\ & \quad \mathbf{NAHRUNGSVERBRAUCH} \end{aligned}$$

Übersicht 2: Schema zur Berechnung des Selbstversorgungsgrades bei Eiern

$$\begin{aligned} & \mathbf{VERWENDBARE ERZEUGUNG} \text{ zum Konsum} \\ & \quad \text{in Stück} \\ & \quad \div \\ & \quad \mathbf{NAHRUNGSVERBRAUCH} \\ & \quad \times 100 \\ & = \\ & \quad \mathbf{SELBSTVERSORGRUNGSGRAD} \\ & \quad \text{(in \%)} \end{aligned}$$

Übersicht 3: Eurostat Koeffizienten zur Umrechnung der Außenhandelsdaten in Bilanz-Tonnen

KN-Nummer	Produkt	Koeffizient
WA04081180	Eigelb, getrocknet, Zuckerzusatz, genießbar	2,46
WA04081981	Eigelb, flüssig, genießbar, Zuckerzusatz	1,16
WA04081989	Eigelb, genießbar, frisch u.a., Zuckerzusatz	1,16
WA04089180	Vogeleier, getrocknet, genießbar, Zuckerzusatz	4,52
WA04089980	Vogeleier, frisch, genießbar, Zuckerzusatz	1,16
WA35021190	Eieralbumin, getrocknet, genießbar	8,56
WA35021990	Eieralbumin, nicht getrocknet, genießbar	1,16

Übersicht 4: Übersicht der Kurzbezeichnungen für die Bundesländer

Kurzbezeichnung	Bundesland
BW	Baden-Württemberg
BY	Bayern
BE	Berlin
BB	Brandenburg
HB	Bremen
HH	Hamburg
HE	Hessen
MV	Mecklenburg-Vorpommern
NI	Niedersachsen
NW	Nordrhein-Westfalen
RP	Rheinland-Pfalz
SL	Saarland
SN	Sachsen
ST	Sachsen-Anhalt
SH	Schleswig-Holstein
TH	Thüringen

Übersicht 5: Versorgungsbilanz Eier (BLE)

a. Versorgungsbilanz in Millionen Stück									
Bilanzposten	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024 v
Bestand an Legehennen ¹⁾	45,4	45,8	46,8	48,0	49,2	49,8	50,4	50,4	51,4
Legeleistung je Henne in Stück	290,7	291,7	290,9	290,4	293,1	294,0	292,9	291,4	295,0
Konsumeierzeugung	13.198	13.360	13.614	13.939	14.421	14.627	14.762	14.687	15.163
Bruteierzeugung	1.274	1.252	1.188	1.192	1.171	1.199	1.157	1.075	1.088
Gesamteierzeugung	14.472	14.612	14.802	15.131	15.591	15.825	15.919	15.761	16.251
Verluste	135	134	136	139	144	146	148	147	152
Verwendbare Erzeugung	14.337	14.478	14.666	14.991	15.447	15.679	15.771	15.615	16.099
Bestandsveränderung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Einfuhr Schaleneier	7.165	6.721	6.640	6.460	6.279	5.403	5.214	5.710	6.100
dar. Bruteier ²⁾	128	143	173	185	187	187	179	222	230
Einfuhr Eiprodukte (Schaleneiwert) ³⁾	1.866	2.035	2.098	2.194	2.135	2.143	2.165	2.148	2.300
Ausfuhr Schaleneier	2.578	2.481	2.238	2.309	2.062	2.034	1.919	1.828	1.865
dar. Bruteier ²⁾	401	415	416	430	445	476	456	415	415
Ausfuhr Eiprodukte (Schaleneiwert) ³⁾	804	800	853	856	749	899	1.010	834	930
Inlandsverwendung⁴⁾	19.987	19.953	20.313	20.480	21.050	20.292	20.222	20.811	21.704
dar. Bruteier	1.001	980	945	946	913	910	880	881	903
Nahrungsverbrauch	18.986	18.974	19.368	19.533	20.137	19.382	19.343	19.929	20.801
dgl. je Kopf in Stück⁵⁾	231	230	234	235	242	233	234	239	249
b. Versorgungsbilanz in 1.000 t									
Bilanzposten	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024 v
Konsumeierzeugung	818,3	828,3	844,1	864,2	894,1	906,8	915,3	910,6	940,1
Bruteierzeugung	79,0	77,6	73,7	73,9	72,6	74,3	71,7	66,6	67,4
Gesamteierzeugung	897,3	905,9	917,7	938,1	966,7	981,2	987,0	977,2	1007,5
Verluste	9,0	13,6	13,8	14,1	14,5	14,7	9,9	9,8	10,1
Verwendbare Erzeugung	888,3	892,3	904,0	924,0	952,2	966,5	977,1	967,4	997,5
Bestandsveränderung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Einfuhr Schaleneier	442,5	412,7	412,8	400,5	389,3	335,0	323,3	343,9	378,2
dar. Bruteier ²⁾	7,9	8,8	10,7	11,4	11,6	11,6	11,1	13,8	14,3
Einfuhr Eiprodukte (Schaleneiwert) ³⁾	115,7	126,2	130,1	136,0	132,4	132,8	134,3	133,2	142,6
Ausfuhr Schaleneier	156,4	148,9	134,2	143,2	127,9	126,1	119,0	110,8	115,6
dar. Bruteier ²⁾	24,7	24,6	25,3	26,6	27,6	29,5	28,3	25,7	25,7
Ausfuhr Eiprodukte (Schaleneiwert) ³⁾	49,9	49,6	52,9	53,1	46,4	55,7	62,6	51,7	57,7
Inlandsverwendung⁴⁾	1.240,2	1.232,7	1.259,8	1.264,3	1.299,5	1.252,5	1.253,1	1.282,0	1.345,0
dar. Bruteier	62,2	61,8	59,0	58,7	56,6	56,4	54,5	54,7	56,0
Nahrungsverbrauch	1.178,0	1.170,9	1.200,7	1.205,6	1.242,9	1.196,1	1.198,5	1.227,2	1.289,0
dgl. kg je Kopf⁵⁾	14,3	14,2	14,5	14,5	15,0	14,4	14,5	14,7	15,4
Selbstversorgungsgrad⁶⁾	68,8	69,7	69,6	70,6	70,9	74,7	75,6	73,0	72,2
Bevölkerung (Mill.) ⁵⁾	82,35	82,67	82,89	83,07	83,12	83,13	82,80	83,25	83,51

Verweise:

¹⁾ Ohne Elterntierbestände, einschließlich Zuschätzungen für nicht meldepflichtige Betriebe mit weniger als 3.000 Hennenhaltungsplätzen.

²⁾ Ausschließlich KN-Nr. 04071100 (Bruteier Gallus domesticus)

³⁾ Ab 2011 Berechnung des Schaleneiäquivalents unter Verwendung der Eurostat-Faktoren (mit Jahren davor nicht vergleichbar)

⁴⁾ Ohne Berücksichtigung von Lagerbeständen bei Ei-verarbeitenden Unternehmen.

⁵⁾ Berechnungsgrundlage bis 2021 Daten Zensus 2011, ab 2022 Daten Zensus 2022.

⁶⁾ Selbstversorgungsgrad ab 2013 bezogen auf die Konsumeierzeugung in Stück. Der Selbstversorgungsgrad ist das Verhältnis aus verwendbarer Eierzeugung zum Konsum und Nahrungsverbrauch. Selbstversorgungsgrad vor 2013 bezogen auf die Gesamteierzeugung in Tonnen.

Anmerkungen:

Datenstand 2024 vorläufig.

Bis zum Jahr 1998 mit einem Eigewicht von 61 g berechnet. 1999 mit einem Eigewicht von 61,5 g berechnet. Ab dem Jahr 2000 mit Eigewicht von 62 g gerechnet. Ab dem Jahr 2018 pauschale Berechnung der Außenhandelsmengen in Tonnen (62g je Ei).

Quelle: BLE. Stand März 2025

5.2 Abschnitt 2: Legehennenhaltung und Eiererzeugung in Deutschland

Tabelle 29: Meldende Betriebe nach Bundesländern und Jahren

Bundesland	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024v
Schleswig-Holstein	60	60	63	64	65	69	71	71	75	76	76	80
Niedersachsen	465	483	528	541	565	602	631	661	685	719	726	739
Nordrhein-Westfalen	225	233	256	257	265	259	261	259	253	272	284	282
Hessen	57	64	66	71	74	79	81	88	92	97	93	90
Rheinland-Pfalz	36	40	48	49	53	55	61	64	70	73	72	74
Baden-Württemberg	143	157	170	171	176	188	200	207	230	238	236	238
Bayern	124	195	261	273	289	306	319	330	343	364	372	376
Brandenburg	31	35	42	46	45	46	47	46	45	49	49	55
Mecklenburg-Vorpommern	71	72	73	72	72	79	78	78	82	95	96	99
Sachsen	52	52	54	55	56	54	53	50	53	54	52	50
Sachsen-Anhalt	33	32	33	33	36	37	38	40	47	48	46	46
Thüringen	26	32	45	45	43	42	42	41	41	40	41	40
Deutschland	1.333	1.464	1.650	1.687	1.753	1.830	1.900	1.954	2.036	2.144	2.155	2.280

Anm.: ab 2015 aufgrund veränderter Meldestrukturen nicht mit den Vorjahren vergleichbar

Quelle: ab 2015 Statistisches Bundesamt (Destatis), bis 2015 MEG nach Destatis

Tabelle 30: Haltungplätze nach Bundesländern und Jahren (in 1.000)

Bundesland	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024v
Schleswig-Holstein	1.382	1.418	1.415	1.418	1.379	1.427	1.452	1.472	1.518	1.527	1.484	1.514
Niedersachsen	15.482	16.387	17.012	17.235	17.619	17.944	18.273	18.620	18.875	19.391	19.684	20.105
Nordrhein-Westfalen	4.908	5.272	5.506	5.686	5.780	5.805	5.857	5.822	5.789	6.079	6.213	6.082
Hessen	940	1.017	1.038	1.110	1.161	1.289	1.349	1.391	1.422	1.470	1.442	1.283
Rheinland-Pfalz	735	760	813	832	865	900	980	1.029	1.072	1.110	1.102	1.126
Baden-Württemberg	2.073	2.229	2.261	2.256	2.303	2.413	2.542	2.616	2.835	2.959	2.934	2.937
Bayern	4.028	4.686	5.074	5.227	5.368	5.495	5.053	4.359	4.484	4.837	4.903	4.934
Brandenburg	3.634	3.885	3.887	3.694	3.659	3.696	3.713	3.710	3.718	3.755	3.747	3.789
Mecklenburg-Vorpommern	2.571	2.690	2.706	2.734	2.719	2.743	2.726	2.725	2.800	2.917	2.875	2.891
Sachsen	3.643	3.689	3.677	3.692	3.695	3.691	3.658	3.458	3.485	3.476	3.480	3.475
Sachsen-Anhalt	1.979	1.961	1.964	2.000	2.095	2.083	2.092	2.519	2.664	2.703	2.693	2.659
Thüringen	1.915	2.119	2.021	2.014	1.989	1.890	1.907	1.868	1.816	1.825	1.844	1.841
Deutschland	43.421	46.095	47.516	48.039	48.793	49.543	49.775	49.766	50.679	52.249	52.556	52.624

Anm.: Angabe in 1.000 Stück

Bundesland Bayern 2014 aufgrund erhöhter Meldedichte nicht mit Vorjahren vergleichbar

Quelle: ab 2015 Statistisches Bundesamt (Destatis), bis 2015 MEG nach Destatis

Tabelle 31: Legehennen im Monatsdurchschnitt nach Bundesländern und Jahren (in 1.000)

Bundesland	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024 ^v
Schleswig-Holstein	1.195	1.207	1.245	1.250	1.183	1.231	1.270	1.280	1.214	1.301	1.267	1.282
Niedersachsen	13.604	14.464	15.048	15.298	15.428	15.806	16.150	16.644	16.542	16.896	17.214	17.952
Nordrhein-Westfalen	4.265	4.490	4.705	4.789	4.856	4.876	4.888	4.849	4.852	4.982	5.106	5.050
Hessen	809	874	875	926	949	1.083	1.141	1.188	1.190	1.216	1.220	1.078
Rheinland-Pfalz	619	655	688	715	738	741	830	847	929	945	915	962
Baden-Württemberg	1.817	1.949	1.853	1.963	2.017	2.080	2.190	2.247	2.433	2.460	2.294	2.319
Bayern	3.521	4.151	4.010	3.648	3.764	3.645	3.624	3.721	3.783	3.831	3.924	4.021
Brandenburg	3.033	2.996	2.983	2.953	2.994	3.004	3.078	3.068	2.976	2.985	3.047	3.133
Mecklenburg-Vorpommern	2.167	2.205	2.264	2.335	2.216	2.304	2.268	2.338	2.333	2.460	2.485	2.488
Sachsen	3.090	3.141	3.097	3.106	2.992	3.118	3.055	2.909	2.956	3.017	2.958	3.101
Sachsen-Anhalt	1.581	1.646	1.703	1.726	1.769	1.810	1.807	2.180	2.267	2.278	2.265	2.278
Thüringen	1.539	1.672	1.585	1.574	1.534	1.530	1.588	1.530	1.537	1.535	1.575	1.595
Deutschland	37.350	39.451	40.170	40.400	40.571	41.369	42.025	42.946	43.166	44.062	43.972	45.250

Anm.: Angabe in 1.000 Tieren

Bundesland Bayern 2014 aufgrund erhöhter Meldedichte nicht mit Vorjahren vergleichbar

Quelle: ab 2015 Statistisches Bundesamt (Destatis), bis 2015 MEG nach Destatis

Tabelle 32: Auslastung der Haltungskapazität nach Bundesländern

Bundesland	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024 ^v
Schleswig-Holstein	86,1	85,2	87,5	88,4	86,0	86,5	87,6	87,0	80,3	84,8	85,4	84,7
Niedersachsen	87,3	88,1	88,9	88,9	88,7	88,3	88,6	89,5	88,5	88,1	87,5	89,3
Nordrhein-Westfalen	83,3	85,1	85,8	84,3	84,1	84,4	83,6	83,2	84,1	82,5	82,2	83,0
Hessen	85,6	86,0	84,4	83,7	82,9	85,1	84,9	86,9	84,9	85,0	84,6	84,1
Rheinland-Pfalz	83,9	86,1	85,2	85,6	85,7	82,7	84,9	82,5	86,9	85,2	83,0	85,4
Baden-Württemberg	86,9	87,1	87,5	87,4	87,8	86,9	86,4	86,0	86,1	83,1	78,2	79,0
Bayern	87,2	87,4	79,1	70,3	69,9	66,4	71,7	85,6	84,8	79,2	80,1	81,5
Brandenburg	83,5	77,1	77,0	80,0	82,1	81,4	82,9	82,6	80,2	79,5	81,3	82,7
Mecklenburg-Vorpommern	84,0	82,0	84,2	84,9	82,7	85,1	83,7	86,3	83,9	85,1	86,4	86,1
Sachsen	84,9	85,0	84,3	84,1	81,2	84,3	83,7	83,9	85,1	87,1	85,0	89,3
Sachsen-Anhalt	79,9	84,2	86,4	87,2	84,4	86,8	87,5	87,3	86,2	84,0	84,1	85,7
Thüringen	80,5	79,0	79,0	78,2	77,3	81,0	83,2	83,1	84,6	84,2	85,4	86,7
Deutschland	85,7	85,4	85,1	84,3	83,7	83,8	84,7	86,5	85,8	84,8	84,4	84,8

Anm.: Angabe in %

Bundesland Bayern 2014 aufgrund erhöhter Meldedichte nicht mit Vorjahren vergleichbar

Quelle: ab 2015 Statistisches Bundesamt (Destatis), bis 2015 MEG nach Destatis

Tabelle 33: Eierzeugung nach Bundesländern und Jahren

Bundesland	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Schleswig-Holstein	348	345	360	367	346	355	377	381	351	396	364	390
Niedersachsen	4.093	4.307	4.500	4.657	4.706	4.787	4.879	5.125	5.175	5.210	5.202	5.524
Nordrhein-Westfalen	1.194	1.259	1.309	1.345	1.384	1.422	1.402	1.390	1.395	1.409	1.447	1.428
Hessen	218	241	247	260	267	309	322	348	342	355	349	310
Rheinland-Pfalz	174	181	189	199	207	202	228	233	261	276	265	283
Baden-Württemberg	494	530	547	553	556	580	620	647	692	692	657	680
Bayern	1.041	1.221	1.187	1.079	1.106	1.064	1.050	1.077	1.100	1.123	1.127	1.175
Brandenburg	904	877	872	860	893	900	933	938	901	914	916	977
Mecklenburg-Vorpommern	612	638	644	688	674	676	662	688	697	733	707	731
Sachsen	945	950	921	943	913	965	947	914	920	931	892	961
Sachsen-Anhalt	460	485	509	511	528	548	554	660	684	678	688	698
Thüringen	462	466	495	478	467	478	495	492	482	464	472	478
Deutschland	10.979	11.540	11.807	11.979	12.087	12.325	12.511	12.936	13.043	13.224	13.117	13.683

Anm.: Angabe in Mio. Eiern

Bundesland Bayern 2014 aufgrund erhöhter Meldedichte nicht mit Vorjahren vergleichbar

Quelle: ab 2015 Statistisches Bundesamt (Destatis), bis 2015 MEG nach Destatis

Tabelle 34: Legeleistung je Henne nach Bundesländern und Jahren

Bundesland	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Schleswig-Holstein	290	285	288	294	292	288	297	297	289	304	288	304
Niedersachsen	301	298	299	304	305	303	302	308	313	308	305	309
Nordrhein-Westfalen	280	283	278	281	285	292	287	287	288	283	284	285
Hessen	269	276	283	280	282	286	283	294	288	291	291	296
Rheinland-Pfalz	281	276	275	278	281	272	274	275	281	292	293	295
Baden-Württemberg	271	272	260	282	276	279	283	288	284	281	286	293
Bayern	295	294	295	296	294	292	290	289	291	293	288	293
Brandenburg	298	290	292	291	299	300	303	306	303	306	301	311
Mecklenburg-Vorpommern	280	289	285	295	304	293	292	295	299	298	287	296
Sachsen	306	302	297	304	305	310	310	314	312	309	302	311
Sachsen-Anhalt	292	295	299	295	299	302	307	303	302	298	306	307
Thüringen	301	299	309	307	305	313	312	316	313	303	300	301
Deutschland	294	292	294	297	298	298	298	301	302	300	297	302

Anm.: Angabe in Stück je Henne und Jahr

Bundesland Bayern 2014 aufgrund erhöhter Meldedichte nicht mit Vorjahren vergleichbar

Quelle: ab 2015 Statistisches Bundesamt (Destatis), bis 2015 MEG nach Destatis

5.3 Abschnitt 3: Legehennenhaltung in der Europäischen Union

Tabelle 35: Maximale Legehennenanzahl nach Mitgliedsstaaten und Haltungformen 2024

Mitgliedsstaat	Maximale Legehennenanzahl	Anteil an EU gesamt	Anteil der Haltungformen je Mitgliedsstaat			
			Käfig	Boden	Freiland	ökologisch
Frankreich	58.471.300	14,9%	30,1%	24,2%	32,3%	13,4%
Deutschland	58.350.494	14,9%	3,7%	53,8%	28,8%	13,8%
Polen	52.887.141	13,5%	67,7%	23,8%	7,1%	1,4%
Spanien	47.855.447	12,2%	64,0%	24,1%	10,3%	1,5%
Italien	43.279.340	11,0%	34,0%	56,3%	4,9%	4,9%
Niederlande	29.926.930	7,6%	14,8%	63,1%	16,1%	6,0%
Belgien	11.244.969	2,9%	34,0%	45,8%	13,5%	6,8%
Rumänien	10.119.704	2,6%	48,4%	45,5%	3,3%	2,8%
Portugal	8.938.930	2,3%	67,1%	25,7%	6,0%	1,2%
Schweden	8.323.583	2,1%	2,7%	78,2%	7,4%	11,7%
Tschechien	7.513.027	1,9%	50,9%	46,9%	1,7%	0,5%
Österreich	7.440.365	1,9%	0,0%	56,1%	31,1%	12,9%
Ungarn	8.012.157	2,0%	67,6%	30,8%	1,2%	0,3%
Finnland	5.920.354	1,5%	24,1%	67,9%	3,7%	4,3%
Bulgarien	5.258.501	1,3%	69,2%	5,8%	25,0%	0,0%
Griechenland	4.649.598	1,2%	76,5%	12,4%	5,5%	5,6%
Dänemark	4.671.738	1,2%	10,2%	54,1%	8,2%	27,6%
Irland	3.952.064	1,0%	31,6%	19,7%	45,3%	3,4%
Lettland	3.568.353	0,9%	68,6%	27,2%	4,0%	0,2%
Litauen	3.427.926	0,9%	76,6%	21,9%	1,3%	0,2%
Slowakei	2.787.846	0,7%	62,1%	30,5%	7,1%	0,3%
Kroatien	2.401.327	0,6%	44,4%	48,6%	6,2%	0,8%
Slowenien	1.557.777	0,4%	14,3%	79,2%	4,1%	2,4%
Estland	968.992	0,2%	78,7%	9,1%	6,8%	5,5%
Zypern	510.268	0,1%	63,1%	18,3%	15,5%	3,0%
Malta	364.624	0,1%	97,2%	2,8%	0,0%	0,0%
Luxemburg	153.355	0,0%	0,0%	57,0%	16,9%	26,1%
Insgesamt	392.556.110	100%	38,0%	39,5%	15,7%	6,8%

Anm.: Griechenland Daten aus 2020; Schweden Daten aus 2022; Frankreich, Italien, Niederlande, Lettland und Malta Daten aus 2023

Quelle: EU Kommission (2025)

Literaturverzeichnis

- BLE, 2025:** Versorgungsbilanz Eier 2018 bis 2024v, https://www.ble.de/DE/BZL/Daten-Berichte/Eier/eier_node.html
- BMEL, 2025:** Mehr Tierschutz in der Legehennenhaltung. <https://www.bmel.de/DE/themen/tiere/tierschutz/haltung-legehennen.html> (Abgerufen am 24.04.2025)
- Centers for Disease Control and Prevention, 2024:** Bird Flu Detections Reporting in Backyard and Commercial Birds, <https://www.cdc.gov/flu/avianflu/data-map-commercial.html> (Abgerufen 24.04.2025)
- Centraal Bureau voor de Statistiek, 2025:** eieren, <https://www.cbs.nl/nl-nl> (Abgerufen am 22.04.2025)
- DEU Eiervertriebsgesellschaft, 2025:** Marktbericht., <https://www.deu-eier.de/service/marktbericht/index.html> (Abgerufen am 24.04.2025)
- DGS, 2024:** Trotz Bedrohung keine Impfung gegen AI, DGS Magazin Ausgabe 09/2024
- DGS, 2025:** Die Vorbrut im Ausland ist nicht zulässig, DGS Magazin Ausgabe 04/2025
- EU Kommission, 2025:** Market Situation for Eggs - CMO GREX on Animal Products - 16 April 2025
- Eurostat, 2025:** Production of eggs for consumption and number of laying hens, <https://ec.europa.eu/eurostat/web/agriculture/data/database> (Abgerufen am 22.04.2025)
- FAO, 2025:** FAOSTAT Production, Hen eggs in shell, <http://www.fao.org/faostat/en/#data> (Abgerufen am 11.02.2025)
- Friedrich-Löffler-Institut, 2025:** Aviaere Influenza, <https://www.fli.de/de/aktuelles/tierseuchengeschehen/aviaere-influenza-ai-gefluegelpest/karten-zur-klassischen-gefluegelpest/> (Abgerufen am 25.03.2025)
- Geflügelnews, 2025:** Hohe Eierpreise in den USA: Steckt künstliche Verknappung dahinter?, <https://www.gefluegelnews.de/article/hohe-eierpreise-in-den-usa-steckt-kuenstliche-verknappung-dahinter#:~:text=Eierimporte%20sinken%20bleiben%20aber%20C3%BCber,jedoch%20einen%20Zuwachs%20von%20229%2025.> (Abgerufen am 24.04.2025)
- Germany Trade and Invest, 2024:** EU führt Zölle auf Eier und Zucker aus der Ukraine wieder ein, <https://www.gtai.de/de/trade/eu/zoll/eu-fuehrt-zoelle-auf-eier-und-zucker-aus-der-ukraine-wieder-ein-1795844> (Abgerufen am 25.04.2025)
- Główny Inspektorat Weterynaryjny, 2023:** Register der Unternehmer des Lebensmittelsektors, <https://pasze.wetgiw.gov.pl/spi/demorej/index.php?rodzaj=12&lng=0> (Abgerufen April 2024)
- Saul S. Morris, Kalpana Beesabathuni, Derek Headey, 2018:** An egg for everyone: Pathways to universal access to one of nature's most nutritious foods, <https://onlinelibrary.wiley.com/doi/full/10.1111/mcn.12679> (Abgerufen April 2022)
- Statistics Poland, 2025:** Eggs and Poultry, <https://stat.gov.pl/en/> (Abgerufen am 22.04.2025)

Statistisches Bundesamt, 2025a: Außenhandelsstatistik (Abgerufen April 2025)

Statistisches Bundesamt, 2025b: GENESIS-Online Datenbank, <https://www-genesis.destatis.de/datenbank/online/> (Abgerufen April 2025)

Tagesschau, 2025: USA bitten Deutschland um mehr Eier, <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/verbraucher/usa-vogelgrippe-eier-deutschland-100.html> (Abgerufen am 23.04.2025)

Tierseucheninformationsdienst, 2025: Tierseuchenabfrage Aviäre Influenza [AI], <https://tsis.fli.de> (Abgerufen am 25.03.2025)

topagrar, 2024: Niederlande wollen Tierbestände um ein Drittel abbauen, <https://www.topagrar.com/management-und-politik/news/agrarwende-niederlande-wollen-tierbestaende-um-ein-drittel-abbauen> (Abgerufen Mai 2024)

TRIDGE, 2025: Global Import and Export of Chicken Egg, <https://www.tridge.com/products/egg/> (Abgerufen April 2022)

USDA, 2025a: National Agricultural Statistics Service, Poultry, <https://quickstats.nass.usda.gov/> (Abgerufen am 24.04.2025)

USDA, 2025b: USDA Invests Up To \$1 Billion to Combat Avian Flu and Reduce Egg Prices, <https://www.usda.gov/about-usda/news/press-releases/2025/02/26/usda-invests-1-billion-combat-avian-flu-and-reduce-egg-prices> (Abgerufen am 24.04.2025)

USDA, 2025c: Monthly Cage-Free Shell Egg Report, Stand April 2025, <https://usda.library.cornell.edu/concern/publications/rj4304553> (Abgerufen am 23.04.2025)

USDA, 2025d: Livestock, Dairy and Poultry Outlook. Stand April 2024, <https://www.ers.usda.gov/publications/pub-details?pubid=37636> (Abgerufen am 23.04.2025)

WATTPoultry, 2023: Top 25 US egg producers in 2024, <https://www.wattagnet.com/egg/article/15663503/top-25-us-egg-producers-in-2024> (Abgerufen Mai 2024)

World Organisation for Animal Health, 2025: Avian Influenza, <https://www.woah.org/en/disease/avian-influenza/#ui-id-2> (Abgerufen am 09.04.2025)

YouGov, 2025: Consumerpanel (Abgerufen April 2025)

Zentralverband der Deutschen Geflügelwirtschaft, 2023: Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Eierwirtschaft, <http://www.zdg-online.de/presse/> (Abgerufen April 2023)

Zukunftskommission Landwirtschaft, 2024: Zukunft Landwirtschaft. Eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe in schwierigen Zeiten – Strategische Leitlinien und Empfehlungen der Zukunftskommission Landwirtschaft, November 2024